



Seniorenpolitisches Gesamtkonzept der Landeshauptstadt Schwerin 2022

Ines Hennings
Beauftragte für Menschen mit Behinderungen und
Senioren in Schwerin

1. Einführung

Der demografische Wandel beschäftigt die Gesellschaft und die Politik seit vielen Jahren und wohl jede/r hat sich mehr oder minder intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern hat sich im Koalitionsvertrag 2021 zum Ziel gesetzt: „...dass Seniorinnen und Senioren möglichst lang ein selbstbestimmtes Leben führen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. ...“ Die Kommunen sind aufgerufen, diese Aufgabe als Querschnittsaufgabe zu begreifen und eigene Seniorenpolitische Gesamtkonzepte zu erstellen. Diese sollten umfassender als die Pflegesozialplanung, alle Lebensbereiche erfassen und Maßnahmen entwickeln, die ein sicheres und selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter auch zukünftig ermöglichen.

Die Stadtverwaltung Schwerin wurde 2016 beauftragt, mit der Arbeit an diesem Konzept zu beginnen. Das vorliegende Dokument enthält eine umfassende Datenzusammenstellung zu den Feldern Wohnen, Gesundheit und Pflege, Mobilität im Alter, Bildung und Aktivität, bürgerliches Engagement und Infrastruktur im Wohnumfeld. Den Auftakt dieser Datenerhebung bildete eine Seniorenumfrage zu den genannten Themenfeldern in Schwerin. Bereits in der Umfrage spiegelt sich die Fragestellung wieder, wie ein sicheres und selbstbestimmtes Leben zu definieren ist, um konkreter einzelne Lebensbereiche zu beleuchten und ebenso konkrete Möglichkeiten der kommunalen Einflussnahme zu entwickeln.

Den Rahmen für ein sicheres Leben im Alter bilden in diesem Papier die sichere Gesundheitsversorgung, die finanzielle Sicherheit, die Absicherung einer Helferstruktur und die Ordnung und Sicherheit im Lebensumfeld.

Da Selbstbestimmung immer in Abhängigkeit zum Angebot steht, wurden unter diesem Thema die Schwerpunkte selbstbestimmtes Wohnen, Pflegeangebote, Aktivitäts- und Bildungsmöglichkeiten und Möglichkeiten der Mitbestimmung in der Gesellschaft näher beleuchtet.

Dieses Konzept soll auf der Grundlage der in den vorgenannten Bereichen gesammelten Daten, Notwendigkeiten und Möglichkeiten zur Gestaltung der Rahmenbedingungen verdeutlichen und in die Zukunft gerichtete Maßnahmen entwickeln, die entweder in andere Konzeptionen der Landeshauptstadt einfließen oder als eigenständige Konzeptionen oder Projekte umgesetzt werden können.

Die Handlungsempfehlungen stellen Möglichkeiten dar, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben und auf jeden Fall in einzelnen Gremien von Politik und Verwaltung unter Beteiligung der Akteure in der Altenarbeit diskutiert und erweitert werden können und müssen.

Auf diese Weise wird es möglich, die Umsetzung als dauerhafte Querschnittsaufgabe aller Fachbereiche und aller Akteure in der Seniorenarbeit wahrzunehmen und zu verantworten.

1. Einführung	2
2. Vorgehen	3-5
3. Demografische Entwicklung in Schwerin und Zielsetzungen des Konzeptes und Begriffsdefinitionen	6-10
4. Rahmenbedingungen um eines sicheres Leben im Alter zu ermöglichen	
<i>4.1. Ausreichende und zugängliche medizinische Versorgung</i>	11-15
4.1.1. Bestandsaufnahme von Einrichtungen der medizinischen Versorgung	
4.1.2. Prognosen	
4.1.3. Möglichkeiten der Einflussnahme	
<i>4.2. Finanzielle Absicherung</i>	16-21
4.2.1. Einkommenslage der Schweriner Senioren	
4.2.2. Rentenentwicklung; Entwicklung der Lebenshaltungskosten	
4.2.3. Möglichkeiten der Einflussnahme	
<i>4.3. Ausreichende Helferstruktur</i>	21-25
4.3.1. Bestandsaufnahme der ehrenamtlichen und der professionellen Hilfen	
4.3.2. Entwicklungsprognosen	
4.3.3. Möglichkeiten der Einflussnahme	
<i>4.4. Ordnung und Sicherheit im Lebensumfeld</i>	25-27
4.4.1. Situation und vorhandene städtische Planungen zur Erhaltung der Ordnung in den Stadtgebieten	
4.4.2. Kriminalitätsstatistik, bestehende Prophylaxemaßnahmen, Arbeit des Präventionsrates	
4.4.3. Möglichkeiten des Ausbaus der Kriminalitätsprophylaxe	
5. Rahmenbedingungen um ein selbstbestimmtes Leben im Alter zu ermöglichen	
<i>5.1. Selbstbestimmte Wahl der Wohnform</i>	28-34
5.1.1. Bestandsaufnahme der möglichen Wohnformen und bestehende städtische Wohnungsbaukonzepte	

5.1.2. Prognose zur Entwicklung von Mieten	
5.1.3. Möglichkeiten der Einflussnahme	
5.2. Selbständigkeit in der Alltagsbewältigung	35-38
5.2.1. Bestehende Infrastruktur im Wohnumfeld und vorhandene städtische Planungen zum Ausbau der Infrastruktur	
5.2.2. Prognose der zukünftigen Altersstruktur in den Stadtgebieten und den daraus resultierenden Anforderungen für die Alltagsbewältigung	
5.2.3. Möglichkeiten der Einflussnahme	
5.3 Pflegeangebot	39-41
5.3.1 Bestandsdaten aus der Pflegesozialplanung 2020	
5.3.2. Empfehlungen der Pflegesozialplanung	
5.4. Möglichkeiten für Aktivität	41-47
5.4.1. Netzwerk der Seniorenangebote in Schwerin	
5.4.2. Möglichkeiten der Einflussnahme	
5.5. Mitbestimmung in der Gesellschaft	47-51
5.5.1. Vorhandene Möglichkeiten der gesellschaftlichen und politischen Mitbestimmung und deren Nutzung	
5.5.2. Möglichkeiten der Einflussnahme	
6. Vulnerable Gruppen	52-54
6.1. Ältere pflegebedürftige Menschen mit Migrationshintergrund	
6.2. Ältere Menschen mit Behinderung, insbesondere mit geistiger Behinderung, und Pflegebedürftigkeit	
7. Zusammenfassung und Maßnahmenkatalog	55-82
8. Anhang	83- 85
9. Abbildungsverzeichnis	86-87

2. Vorgehen

Die Erarbeitung des Konzeptes wurde in vier Phasen durchgeführt:

Die Phase 0 und die Phase 3 boten und bieten die Möglichkeit zu einem Beteiligungsprozess einiger Akteure im Netzwerk für Senioren der Stadt Schwerin, unter ihnen der Seniorenbeirat und das Seniorenbüro. Weitere Verantwortliche sollten maßnahmenbezogen involviert werden.

Phasen der Erarbeitung	Beteiligungen					
	Netzwerk Senioren SN	Seniorenbeirat	Senioren- beauftragte	Verwaltungs- spitze	Fraktionen	Fachdienste
Abgeschlossen						
0 Zielsetzung als Beteiligungsprozeß	x	x	x	x	x	
1 Datensammlung	x		x			x
2 Auswertung der Daten			x			
3 Handlungs- schlussfolgerungen und Empfehlungen	x	x	x	x	x	x
4 Festlegung der Maßnahmen mit Priorisierung und zeitlicher Zielsetzung			x	x	x	x

Ablauf der Beteiligungen im Zeitverlauf:

Zielfindung

Beteiligung strategische Ebene (Sozialplanerin, Beauftragte, Seniorenbüro/Seniorenbeirat)
in Form eines Workshops

Sammlung und Analyse der Daten

strategische Ebene (Beauftragte)

Handlungsschlussfolgerungen/Maßnahmenplanung

Beteiligung strategische Ebene (Fachdienste, Fraktionen, Beirat, Fachnetzwerk)
mit Vorschlägen zu erforderlichen Maßnahmen
Beteiligung fachliche Ebene nach Themen

Vorstellung des Konzeptes auf allen Ebenen

informativ



Beteiligungsveranstaltungen zur Erarbeitung von Handlungsempfehlungen:

Wohnungsgesellschaften

AG Altenarbeit

Seniorenbeirat

Kirchgemeinden

Neben der Durchführung einer Befragung von Senioren* ab 60 Jahren in Schwerin wurden Daten entnommen aus:

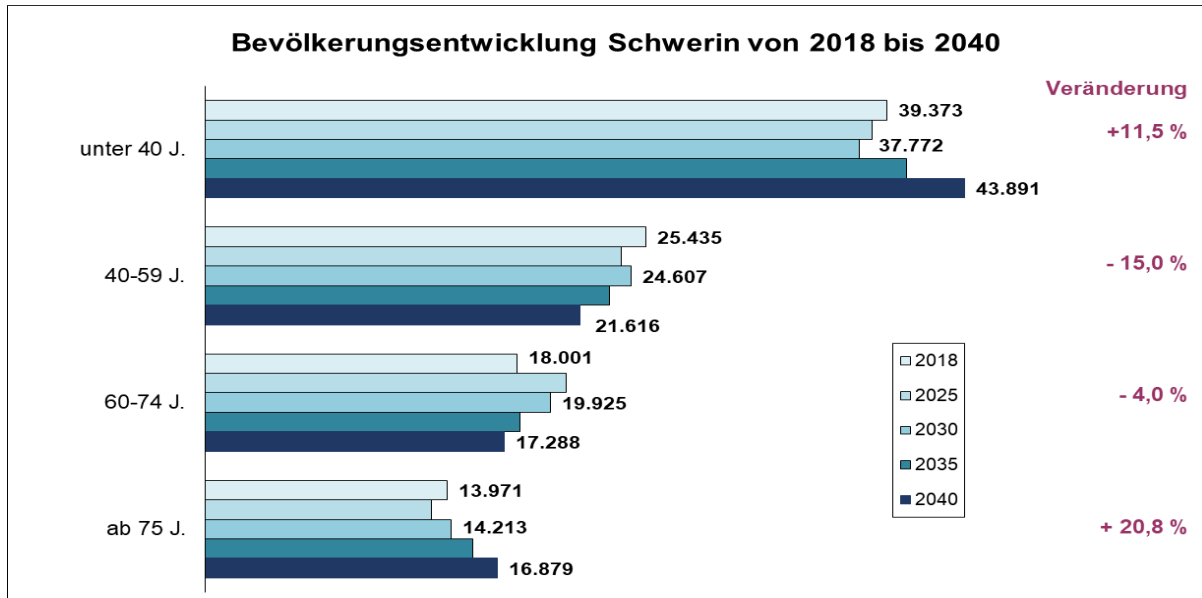
- Pflegesozialplanung 2020
- Mietspiegel 2020/2021/2022
- Konzepte der Landeshauptstadt Schwerin und Leitbild 2020
- Statistik der Landeshauptstadt Schwerin 2019/2020
- Statistisches Landesamt MV 2018
- Planungen der SDS und des Dezernat III der Landeshauptstadt 2020
- Statistik des Landeskriminalamtes und der Polizei Schwerin 2019
- Perspektive 2040 PROGROS
- Bedarfsplanung der kassenärztlichen Vereinigung 2020
- Arztregister
- Therapeutenregister
- Bevölkerungsprognose Mecklenburg-Vorpommern bis 2040
- Statista
- Wohnungsprognose 2030 für Schwerin aus dem Jahr 2015
- Regionales Einzelhandelsentwicklungskonzept SUR
- Daten vom Stadtsporthund und dem Dezernat II
- PROGROS Studie vulnerable Gruppen in der Pflege

*Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im Text das generische Maskulinum verwendet. Gemeint sind jedoch immer alle Geschlechter.

3. Demografische Entwicklung in Schwerin und Zielsetzungen des Konzeptes

In Schwerin leben 96 421 Menschen (31.12.2021) davon 26111 Menschen ab 65 Jahre, was einem Prozentsatz von 27% entspricht. Dieser Prozentsatz an der Gesamtbevölkerung wird sich laut Prognosen weiter erhöhen.

Abb:1



Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: 5. Bevölkerungsvorausberechnung 2019, Fachdienst Grundsatzangelegenheiten, Controlling, Statistik Schwerin, Bevölkerungsstatistik 2018, Berechnungen des ISG 2019

Betrachtet man die Stadt in ihren einzelnen Stadtteilen, so fallen die Stadtteile Weststadt, Lankow und Großer Dreesch bezüglich der Altersstruktur besonders ins Auge.

Abb.:2 Anzahl der Senioren in den Stadtteilen 2019/2020/2021

Stadtteil	Einwohner über 65 Jahre	2019	2020	2021	Differenz	Durchschnittsalter 2020
Weststadt		4207	4172	4081	-91	53
Lankow		2974	2967	3044	77	49
Großer Dreesch		2443	2467	2476	9	47
Neu Zippendorf		1918	1943	1942	-1	52

Mueßer Holz	1806	1823	1824	1	38
	2019	2020	2021	Differenz	Durchschnittsalter 2020
Werdervorstadt	1453	1483	1682	199	46
Krebsförden	1440	1521	1591	70	49
Friedrichsthal	1087	1131	1155	24	49
Paulsstadt	1027	1096	1119	23	39
Gartenstadt	884	920	951	31	53
Neumühle	766	816	846	30	47
Feldstadt	756	785	811	26	44
Altstadt	717	719	752	33	44
Zippendorf	674	661	650	-11	66
Ostorf	658	666	671	5	49
Schelfstadt	632	649	670	21	41
Lewenberg	471	455	473	18	47
Warnitz	323	341	350	9	45
Mueß	312	316	334	18	51
Görries	275	282	282	0	49
Wüstmark	155	165	168	3	48
Wickendorf	140	143	153	10	44
Medewege	52	45	44	-1	44
Göhrener Tannen	34	36	42	6	51
gesamt	25204	25602	26111	509	

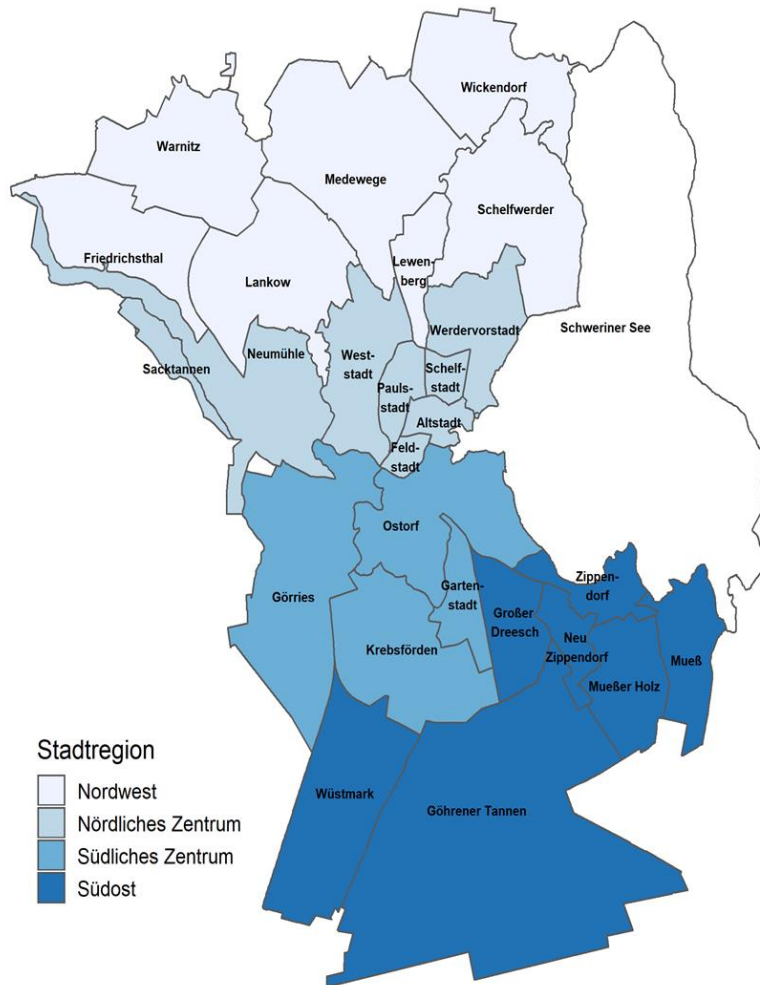
Quelle Statistik der Landeshauptstadt Schwerin 2019/2020 und eigene Zusammenstellung

Das Durchschnittsalter liegt in fast allen Stadtgebieten über 40 Jahre, was dem Bundestrend von 45,7 Jahren entspricht. Der Ortsteil Zippendorf, mit einem Wert von 66 Jahren, fällt hier etwas heraus, was wahrscheinlich dem dortigen Seniorenwohnpark zuzuschreiben ist.

Diesem Anteil der älteren Menschen an der Gesamteinwohnerzahl muss in allen Lebensbereichen Rechnung getragen werden. Der Bewegungsraum eines Menschen wird bei vielen mit zunehmendem Alter kleiner und so gilt es in allen Stadtgebieten entsprechende Möglichkeiten zur selbstbestimmten Lebensführung in einem angemessenen Bewegungsradius zu schaffen.

Um eine einheitliche Veranschaulichung zu ermöglichen, werden die oben aufgeführten Stadtteile in diesem Konzept zu Gebieten zusammengefasst:

Abb.: 3 Darstellung ISG



Übergeordnetes Ziel dieses Konzeptes:

Gestaltung der Lebensbedingungen in Schwerin, um ein sicheres und selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter zu ermöglichen. Diese, recht allgemein gehaltenen Zielstellungen, werden im Konzept konkretisiert und auf einzelne Lebensbereiche heruntergebrochen. Damit dies gelingt, müssen beide Begriffe genauer definiert werden.

Begriffsbestimmung:

sicheres Leben

Dimensionen der Sicherheit im Leben können sein:

Wirtschaftliche/Finanzielle Sicherheit

Ein Gefühl von Sicherheit, das aus dem Zugang zu Arbeit oder einer relativ stabilen Beschäftigungssituation bzw. einem garantierten Mindesteinkommen entspringt, welches entweder durch diese Arbeit oder staatliche Wohlfahrt erzielt wird.

Ernährungssicherheit

Ein Gefühl von Sicherheit, das auf der Möglichkeit basiert, Zugang zu einer bestimmten Menge und Auswahl an Nahrung zu haben, die ausreicht, um die menschlichen Grundbedürfnisse abzudecken.

Gesundheitliche Sicherheit

Ein Gefühl von Sicherheit, das auf dem Schutz vor Infektionen und Krankheiten beruht sowie auf der Möglichkeit des Zugangs zu professioneller medizinischer Versorgung.

Umweltsicherheit

Ein Gefühl von Sicherheit, das auf dem Schutz vor Gefahren basiert, die dem natürlichen Lebensumfeld entspringen.

Persönliche Sicherheit

Ein Gefühl von Sicherheit, das auf dem Schutz der körperlichen und psychischen Integrität der Person beruht.

Politische Sicherheit

Ein Gefühl von Sicherheit, das damit einhergeht, Mitglied einer Gesellschaft zu sein, die nicht unterdrückt wird und in der die sie zusammenhaltenden Autoritäten die grundlegenden Menschenrechte wahren.

Quelle: Thorsten Nieberg. Bpb. Darstellung des Autors basierend auf UNDP 1994b, S. 25-33

selbstbestimmtes Leben

Selbstbestimmung heißt „Kontrolle über das eigene Leben zu haben, basierend auf einer Wahlmöglichkeit zwischen akzeptablen Alternativen. Die Abhängigkeit von den Entscheidungen anderer wird so weit wie möglich minimiert. Das schließt das Recht ein, seine eigenen Angelegenheiten selbst regeln zu können, an dem öffentlichen Leben der Gemeinde teilzuhaben, verschiedenste soziale Rollen wahrnehmen und Entscheidungen fällen zu können, ohne dabei in Abhängigkeiten zu geraten.

Um den Grad der Selbstbestimmung und Sicherheit für Senioren in Schwerin bestimmen zu können sollte dieses Konzept:

- **Überblick schaffen zur Infrastruktur und der Angebotsstruktur für Senioren in Schwerin, die ein sicheres und selbstbestimmtes Leben ermöglichen**
- **Handlungsbedarfe erkennbar machen**
- **Möglichkeiten der Einflussnahme formulieren**

Empfehlung zur Priorisierung der Zielstellungen und der daraus entstehenden notwendigen Maßnahmen:

Selbstverständlich sind alle Zielstellung in ihrer Gesamtheit gleichrangig und Sicherheit und Selbstbestimmung bedingen einander. Dennoch ist es in der Umsetzung von Maßnahmen wichtig, Prioritäten zu setzen. Um dies zu erleichtern ist es hilfreich, die Bedürfnispyramide nach Maslow als Orientierung und innere Struktur des Konzeptes zu nutzen.



Diese Bedürfnisse müssen befriedigt sein, damit so etwas wie Zufriedenheit entsteht. Erst danach folgen die *Wachstumsbedürfnisse*...

Wirtschaftliche Sicherheit

Gesundheitliche Sicherheit

Persönliche Sicherheit

Versorgungssicherheit

Die Sicherheit in allen Lebensbereichen ist also Grundlage zur Wahrnehmung von Selbstbestimmungsmöglichkeiten.

4. Rahmenbedingungen um eines sicheres Leben im Alter zu ermöglichen

4. 1. Ausreichende und zugängliche medizinische Versorgung

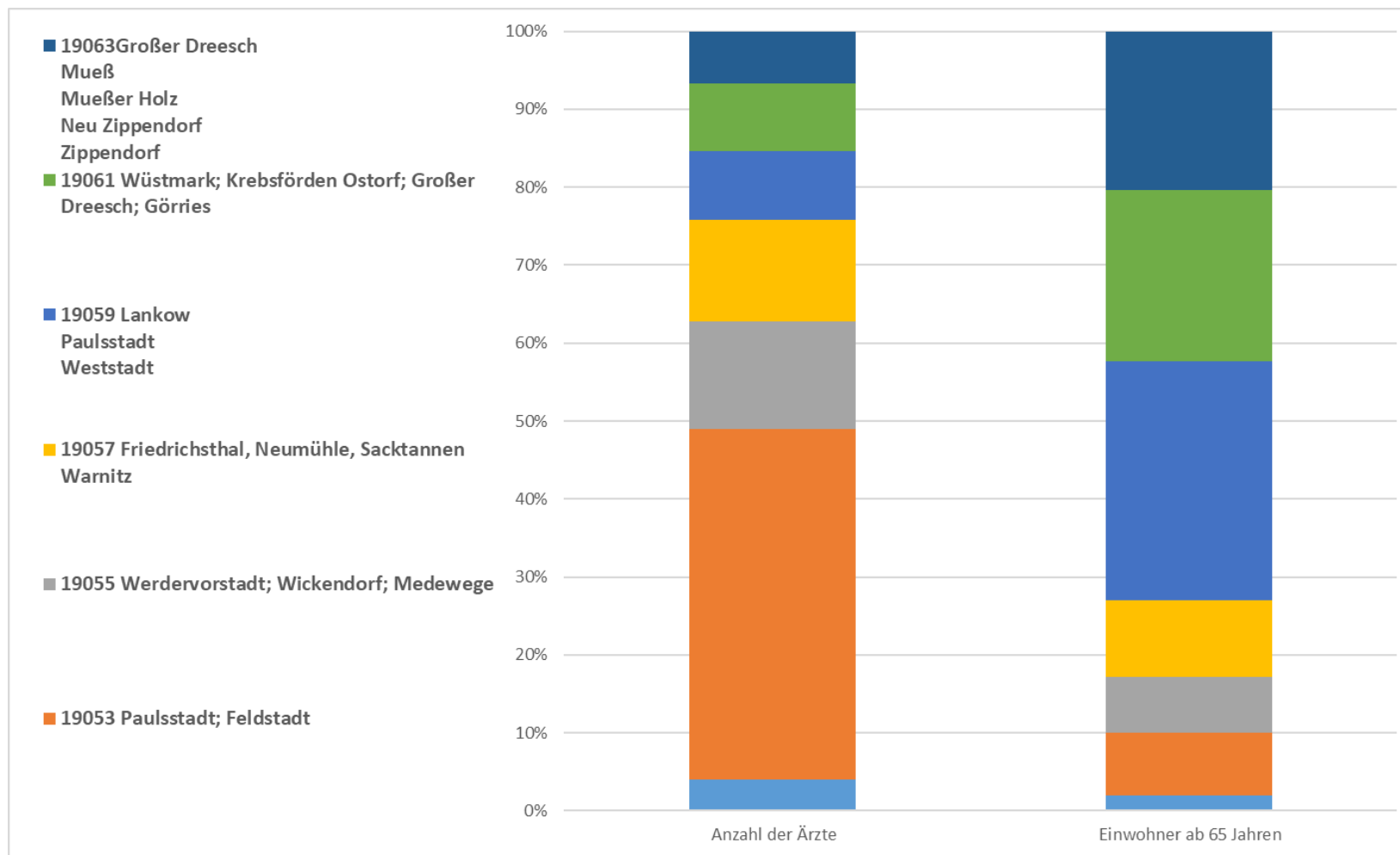
Die Gesunderhaltung und die ausreichende Versorgung im Krankheitsfalle gehört zu den wichtigsten Themen eines Menschen in jeder Lebensphase. Die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung ist Grundvoraussetzung für Zufriedenheit und einen positiven Blick ins Alter. Unbestritten gilt für die meisten Menschen im letzten Lebensabschnitt eine erhöhte Anfälligkeit für Erkrankung, die aber nicht zwangsläufig zu einem negativen Lebensgefühl führen muss, wenn die Sicherheit der medizinischen Versorgung als gegeben erlebt wird. Vom Gesundheitsgefühl und der Sicherheit der Versorgung hängen auch die gesellschaftliche Teilhabe und das Engagement im Alter ab, die wiederum als Prophylaxe gegen die Einsamkeit und der sich damit verstärkenden gesundheitlichen Probleme gesehen werden können.

4.1.1. Bestandsaufnahme von Einrichtungen der medizinischen Versorgung 2020

Zu den Einrichtungen der medizinischen Versorgung zählen Ärzte, Kliniken, Apotheken und Therapeuten. Die Einrichtungen zur Gesundheitsvorsorge wie Sport oder Ernährungsberatung werden unter dem Kapitel 5.4. Möglichkeiten der Aktivität betrachtet. In der medizinischen Versorgung für Senioren wurden die Allgemeinmedizin, Orthopädie, Innere Medizin, Neurologie; Zahnmedizin, Gynäkologie, Urologie, HNO, Augenheilkunde und Dermatologie zusammengefasst. In den genannten Richtungen sind 298 (Stand 2020) Ärzte in Schwerin registriert.

Gegenüberstellung Anzahl der Senioren in den Stadtteilen und Versorgungsdichte der Mediziner:

Abb.4 Arztdichte in Stadtteilen



Quelle eigene Darstellung laut Arzt Register 2020, Statistik der Landeshauptstadt Schwerin 2019/2020

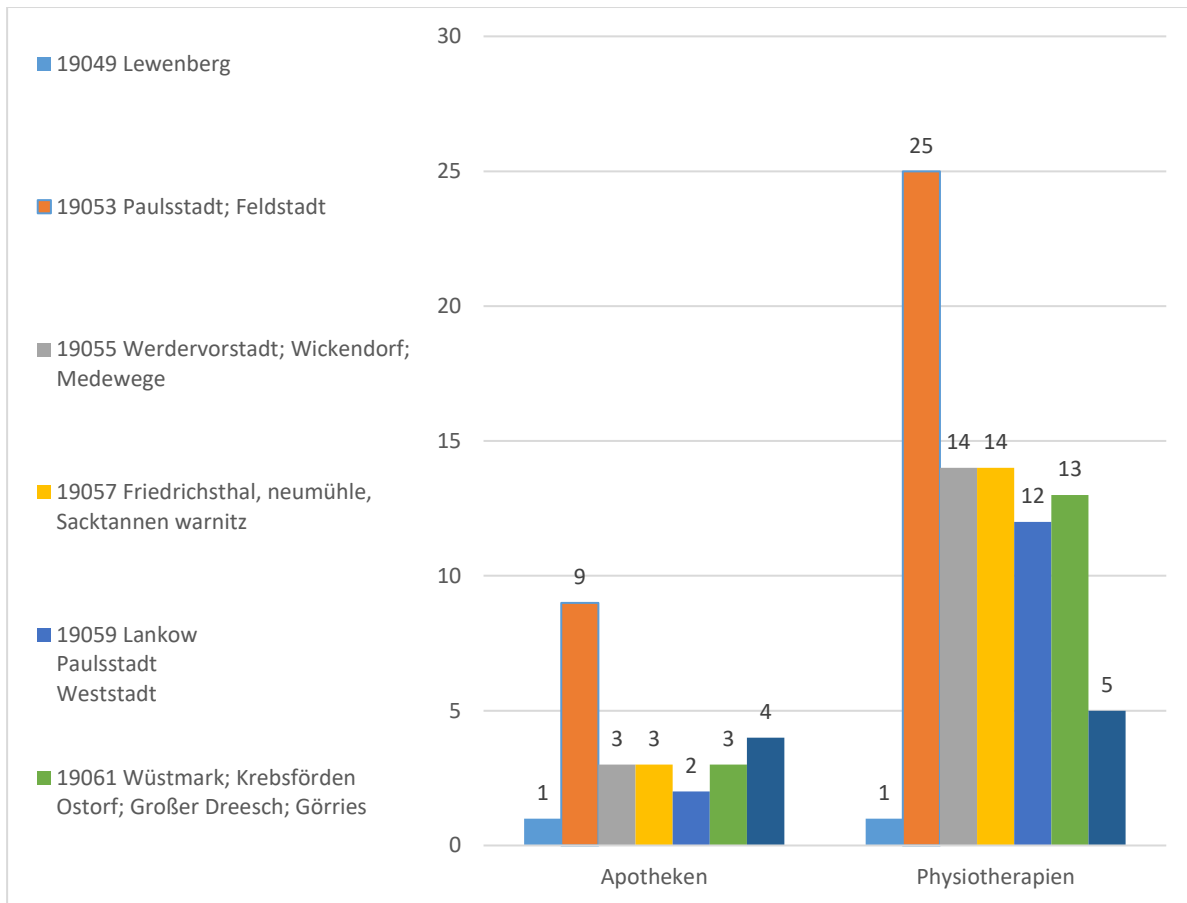
In der Abbildung wird deutlich, dass die Dichte der Ärzte im Gebiet der Paulsstadt und Feldtstadt mit Abstand am höchsten ist und in den Gebieten in denen sehr viele Senioren leben vergleichsweise eher niedrig. Dennoch hat die Umfrage unter den Senioren ergeben, dass die Erreichbarkeit als zufriedenstellend bewertet wird. Grund dafür könnte die bestehende Mobilität sein. Der überwiegende Teil der Befragten (58 %), nutzt mehrmals pro Woche das Auto, seltener den ÖPNV. Als Grund dafür wurde in einigen Wohngebieten die mangelnde Häufigkeit der Abfahrten und die Entfernung zur Haltestelle genannt.

Damit die ärztliche Versorgung und die gestellten Klimaschutzziele der Stadt Schwerin im Einklang verfolgt werden können und die Nutzung des Nahverkehrs und des Fahrrades sich prozentual verschiebt, sollte der öffentliche Nahverkehr weiterhin attraktiver gestaltet werden. Ein gut zugänglicher und regelmäßiger öffentlicher Nahverkehr ist, bei der unterschiedlichen Arztdichte, die Grundvoraussetzung für eine ausreichende Versorgung aller Senioren. Auch mit dem fortwährenden Ausbau der Radwege und der Erneuerung der Gehwege kann dazu beigetragen werden, dass die Erreichbarkeit der medizinischen Versorgung trotz Verzicht auf das Auto gewährleistet werden kann. Der Zustand der Geh- und Radwege wurde in der Umfrage als größter Mangel angegeben.

Es sollte allerdings auch überlegt werden, ob und wie die Verteilung der niedergelassenen Ärzte zukünftig beeinflusst werden kann.

Eine gute Versorgungslage zeigt sich auch bei den Apotheken und Therapiepraxen. Insgesamt gibt es, laut Apothekenverzeichnis 25 Apotheken in Schwerin, was leicht über dem Bundesdurchschnitt (2019) mit 23 Apotheken auf 100000 Einwohnern liegt. Auch die Erreichbarkeit wird in der Befragung als sehr gut dargestellt. Zwischen 50 und 70% der Befragten geben an, dass diese in ihren Wohnbereichen fußläufig erreichbar sind.

Abb.:5 Apotheken und Physiotherapien



Quelle: Apothekenregister nach Postleitzahlen/Quelle Deutsche Therapeutenauskunft/eigene Darstellung

Entwicklungspotential gibt es in der Barrierefreiheit aller medizinischen Einrichtungen. Nur 84 von den 298 registrierten Arztpraxen in Schwerin sind barrierefrei. Zu Apotheken und Physiotherapien gibt es keine Angaben.

Kostenlose Beratungen zur Herstellung der Barrierefreiheit und zu existierenden Förderprogrammen des Landes und des Bundes könnten hier erfolgreich sein.

4.1.2 Prognosen

Nach der Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung werden in den kommenden Jahren, anders als in den Landkreisen MV, keine, oder nur sehr wenige weitere Zulassungen in Schwerin erforderlich sein, um eine optimale Versorgung zu erreichen. Die bestehende Versorgungsdichte durch Apotheken wird auch zukünftig die Versorgung sichern. Denkbar wäre auch hier eine Weiterentwicklung der Serviceleistung wie die Lieferungen von Medikamenten über online Dienste nach Hause, die natürlich einen sicheren Umgang mit den neuen Medien erfordert.

Das Gesundheitswesen ist, wie viele andere Bereiche auch, auf dem Weg in die Digitalisierung. Die Bundesregierung treibt dies bis 2025 mit einer Reihe von Gesetzen voran. Um diese Versorgung optimal nutzen zu können, müssen natürlich bei allen Senioren

gute Kenntnisse im Umgang mit Tablet und Smartphone vorhanden sein. Die Befragungsergebnisse haben gezeigt, dass der regelmäßige Umgang mit Tablet oder Smartphone mit zunehmendem Alter abnimmt. Sicher wird es zukünftig hier eine Veränderung geben, da die nachkommenden Generationen selbstverständlicher mit diesen Medien umgehen. Was ebenfalls deutlich wurde ist der Zusammenhang von Einkommen und Nutzung der digitalen Technik. In den niedrigen Einkommensgruppen nutzen nur 53% regelmäßig diese Technik in den höheren Einkommensgruppen sind es 86%. Betrachtet man diese Aussage im Zusammenhang mit der Digitalisierung des Gesundheitswesens, sollte die Entwicklung digitaler Kompetenzen in allen Generationen weiterhin beobachtet werden, um zu gewährleisten, dass eine qualitative Gesundheitsversorgung für alle gleichermaßen vorhanden und zugänglich ist.

4.1.3. Möglichkeiten der Einflussnahme

- Ausbau des ÖPNV und Anreize zur Nutzung, um eine Zugänglichkeit zur ärztlichen Versorgung zu gewährleisten und Stadtgebiete mit hohem Seniorenanteil (z.B. Südost) und geringer Dichte der ärztlichen Versorgung nicht abzukoppeln
- Sanierung der Geh- und Radwege zur Erleichterung der Erreichbarkeit, inklusive Fahrradparkplätze
- Aufruf/Kampagne zur barrierefreien Gestaltung der Praxen mit dem Angebot der unterstützenden Beratung in Bezug auf Fördermöglichkeiten (ein Label für barrierefreie Einrichtungen könnte für ganz Schwerin geschaffen werden und würde seniorenpolitische Ziele und Teilhabeziele der Menschen mit Behinderungen laut UN Konventionen miteinander verbinden)
- Unterstützung und Bekanntmachen von Angeboten in der Stadt zur digitalen Bildung von Senioren z.B. Silversurfer, um auf die Digitalisierung des Gesundheitswesens vorzubereiten

4.2 Finanzielle /wirtschaftliche Absicherung

Das Feld der finanziellen Absicherung kann in diesem Konzept natürlich nur aus kommunaler Sicht betrachtet werden, was bedeutet, dass die Höhe der Renten als ein gegebener Faktor gesehen wird.

Durchschnittlicher Zahlbetrag für Renten wegen Alters	Alte Bundesländer	Neue Bundesländer
Männer	1.210 Euro	1.300 Euro
Frauen	730 Euro	1.075 Euro

Quelle: Rentenversicherung in Zahlen 2021. Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag für "Renten wegen Alters", zu finden auf den Seiten 34 bis 36.

Finanzielle Sicherheit bedeutet für die meisten Menschen, dass die Wohnung bezahlt werden kann, alle Kosten für die Ernährung getragen werden können und auch die Zuzahlungen zu den Gesundheitsleistungen möglich sind. Auch Ersparnisse können zur finanziellen Sicherheit beitragen und sind selbstverständlich eine gute Altersvorsorge. Im Osten lag 2019, laut Deutschem Institut für Wirtschaft, das durchschnittliche Nettovermögen eines jeden Erwachsenen über 17 Jahren bei 55 000€, wobei ältere Studien belegen, dass die über 60-jährigen den höheren Anteil an diesem Vermögen beitragen.

Entscheidend zur finanziellen Sicherung aller Rentner sind, aus kommunaler Sicht, die Lebenshaltungskosten.

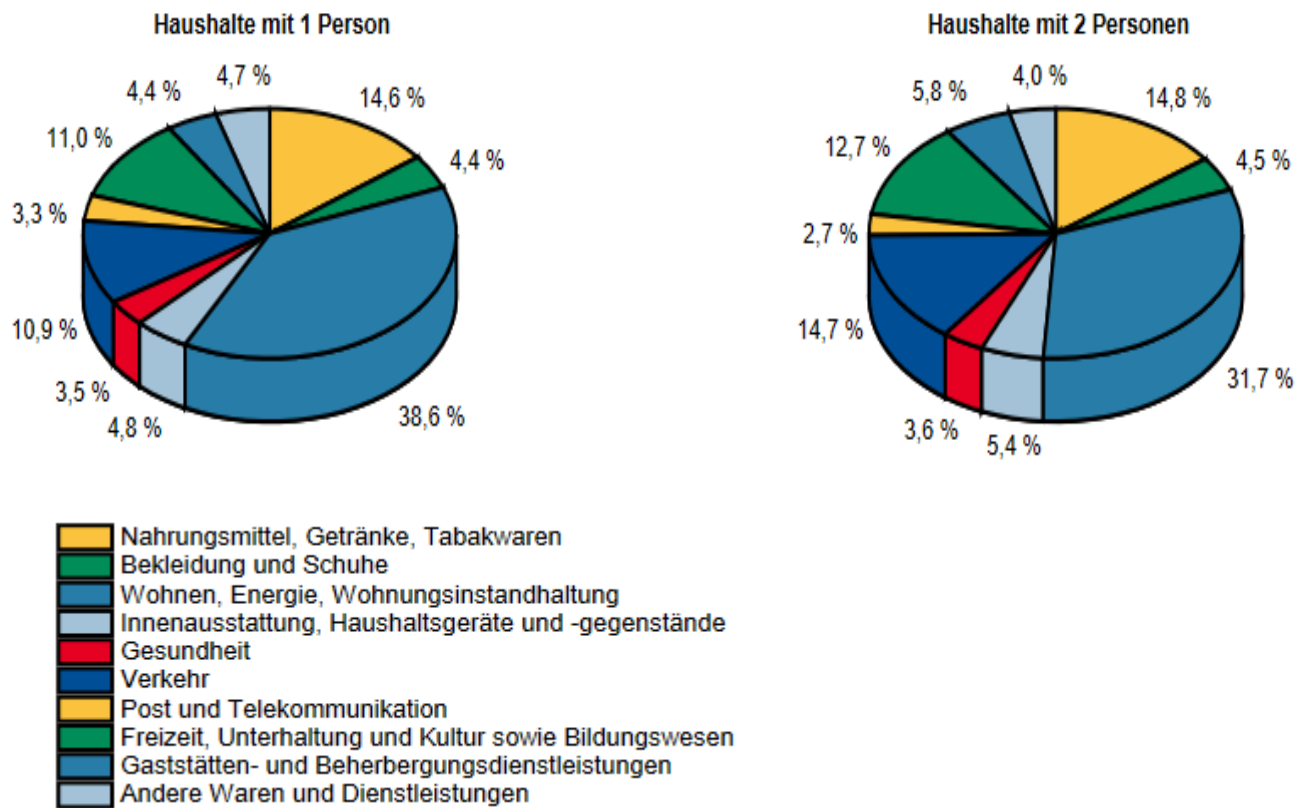
Das statistische Bundesamt gibt als Richtwerte im Jahr 2021 für einen Haushalt:

- 10,9 Prozent für Freizeit und Unterhaltung
- 11,5 Prozent für Verkehr
- 36 Prozent für Unterkunft an.

Für Mecklenburg-Vorpommern gestaltet sich die Verteilung (allerdings mit Zahlen aus dem Jahr 2018) wie folgt:

Abb.:6

Struktur der durchschnittlichen Konsumausgaben privater Haushalte 2018 nach Haushaltsgröße



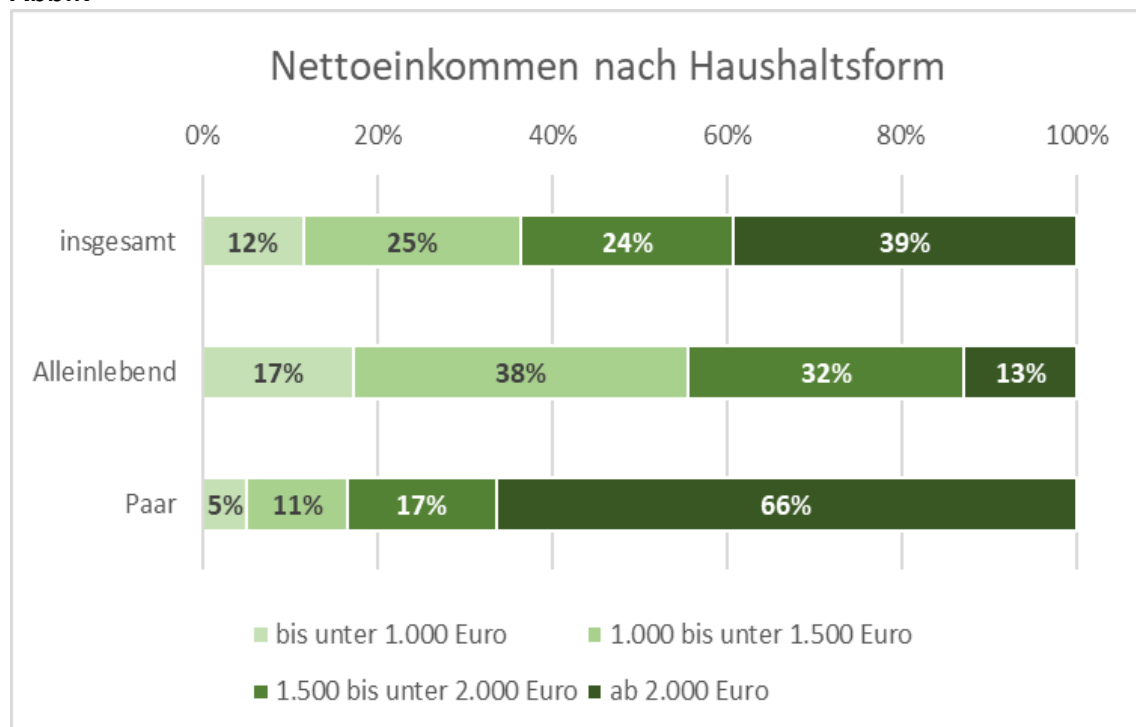
4.2.1. Einkommenslage der Schweriner Seniorinnen 2020

Befragungsergebnisse:

In der Erhebung wurde auch nach dem Einkommen der Senioren gefragt, um die Lebenssituation und Lebenszufriedenheit in Bezug zur finanziellen Lage setzen zu können. Erfahrungsgemäß ist nur ein Teil der Befragten bereit, Angaben zum Einkommen zu machen. In der Schweriner Seniorenbefragung lag dieser Anteil bei 56%. Von diesen verfügten 12% über ein monatliches Nettoeinkommen von unter 1.000 Euro, jeweils ein Viertel (25%) über 1.000 bis unter 1.500 Euro sowie über 1.500 bis unter 2.000 Euro und 39% über 2.000 oder mehr Euro.

Dabei ist entscheidend, wie viele Personen von diesem Einkommen leben. Etwa die Hälfte der befragten Senioren sind alleinlebend (49%), die andere Hälfte lebt in einer Ehe/Partnerschaft (48%). Von den befragten Frauen leben 61% allein und 36% in einem Paarhaushalt, bei den befragten Männern ist diese Relation umgekehrt – von ihnen leben 30% allein und 69% in einem Paarhaushalt.

Abb.:7

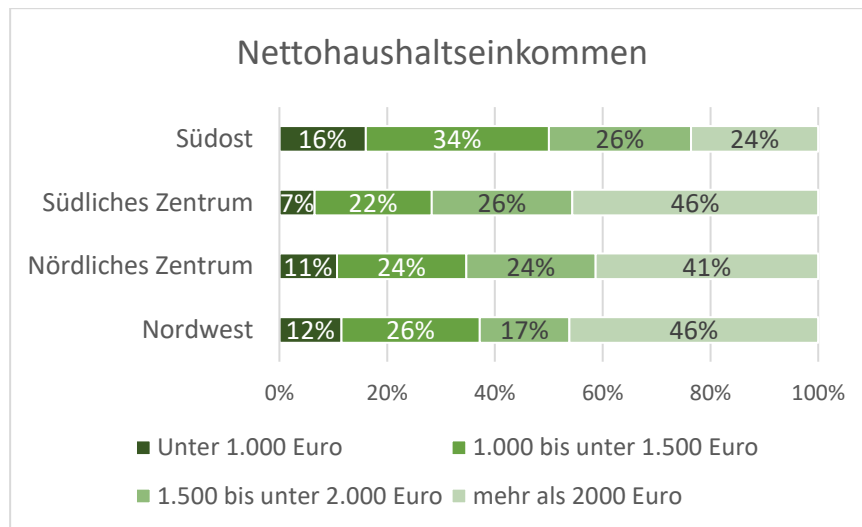


Quelle: ISG 2020: Bürgerbefragung ab 60 in der Landeshauptstadt Schwerin

Ein Einkommen bis unter 1.000 Euro haben 5% der Paare, aber 17% der Alleinlebenden. In diesem Bereich besteht ein Risiko an Einkommensarmut.

Zudem gibt es regionale Unterschiede in der Verteilung des Nettohaushaltseinkommens. In Abbildung 6 sticht heraus, dass im Südosten der Stadt besonders viele Senioren mit niedrigem Einkommen leben.

Abbildung 8: Nettohaushaltseinkommen nach Stadtregion



Quelle: ISG 2020: Bürgerbefragung ab 60 in der Landeshauptstadt Schwerin

Durchschnittlich 55% alleinlebender Senioren verfügen über ein Nettoeinkommen von unter 1500€; 45% verfügen über mehr als 1500€ im Monat.

In der Befragung wird auch der Geschlechterunterschied, ähnlich wie im Bundestrend, beim Einkommen deutlich. Dies ist besorgniserregend da Frauen statistisch länger leben und dann mit einem Einkommen allein ihren Lebensunterhalt finanzieren müssen. Häufig sind die Ersparnisse schon für die Pflege des Partners genutzt worden, so dass es kaum Möglichkeiten gibt, das fehlende Einkommen auszugleichen.

Weitere Daten

- Empfänger von Grundsicherung im Alter in Schwerin: 887(2018)
- Kosten einer betreuten Wohnung = Nettokaltmiete mit 10% über dem ortsüblichen Nettokaltmietpreis (Schwerin 7,44€/m²) plus ca.150€ Betreuung;
(Beispiel für Schwerin 50qm/372€ NKM + (10% Aufschlag 37,20€) +2,88/qm = 144€Nebenkosten +150€Betreuung =703€)
- Kosten Pflegeheimplatz 2020 /Eigenanteil im Bundesdurchschnitt = 2015,-€
- Kosten Monatskarte ÖPNV 47€/Flexikarte für Paar 66€; Petermännchenkarte plus 410€/Jahr
- 171 Euro gibt ein deutscher Ein- Personen -Haushalt für Lebensmittel monatlich aus (Quelle: Statista 2019)
- private Haushalte in Deutschland haben im Jahr 2019 durchschnittlich 65 Euro im Monat für Post und Telekommunikation ausgegeben. (Statistisches Bundesamt Destatis)

4.2.2. Rentenentwicklung; Entwicklung der Lebenshaltungskosten

Der Alterszukunftsberechnung von PROGROS errechnet für das Jahr 2040 eine Eckrente von rund 1600 Euro.

Rentner aus den Berufszweigen Soziale Berufe, Verkauf und Gewerbe werden zwischen 1000 und 1400 Euro deutlich darunterbleiben, Rentner und Rentnerinnen aus den Beispielberufen in der Verwaltung oder als Ingenieure werden mit 2300 bis 2600 Euro deutlich darüber liegen.

In Schwerin waren von 35348 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten 11241 in öffentlicher Verwaltung oder anderen öffentlichen Diensten beschäftigt und 13948 in Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Kunst und Baugewerbe beschäftigt. (Statistisches Jahrbuch Schwerin 2019)

Die zweite Gruppe wird zu denen gehören die zukünftig Renten von 1000- 1400 € erhalten und davon bei tendenziell steigenden Wohnkosten alle Lebenshaltungskosten tragen sollen. Die berechnete Eckrente setzt natürlich voraus, dass alle Bedingungen wie z.B. Arbeitsjahre und Renteneintrittsalter gegeben sind.

4.2.3. Möglichkeiten der Einflussnahme

Wie eingangs erwähnt bleiben auf der kommunalen Ebene nicht viele Möglichkeiten, um Einfluss auf die finanzielle Situation der Senioren zu nehmen. Handlungsfelder sind die 12 % für Freizeit und Unterhaltung der Lebenshaltungskosten und in geringfügigem Maße der Anteil der Kosten für die Unterkunft und den Verkehr. Die Schaffung von Wohnraum, dessen Kosten auch von einem Partner allein getragen werden können, würde zumindest teilweise eine Absicherung im Alter darstellen. Auch die Möglichkeit Wohneigentum zu erwerben, für einkommensschwache Haushalte zu ermöglichen, könnte, laut Studie des Pestel Instituts Hannover, eine mögliche prophylaktische Maßnahme gegen die Altersarmut in der Zukunft sein.

Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch die Gestaltung von Freizeit in der Gemeinschaft sollte erschwinglich und auch für einkommensschwache Haushalte möglich sein, ohne die jetzigen 10,9% für Freizeit und Unterhaltung zu übersteigen.

Denkbar sind Maßnahmen wie Seniorenkarten für kulturelle Veranstaltungen, Unterstützung von ehrenamtlichen Freizeitaktivitäten in Gruppen und ähnliches.

Auch Kosten für die Mobilität innerhalb des Stadtgebietes können gesenkt werden durch einerseits die Förderung des Radfahrens in Form von Sicherheitstrainings und Umgang mit dem E Bike - Voraussetzung dafür ist der Ausbau des Radwegenetzes und der erforderlichen Infrastruktur in der Stadt (Fahrradparkplätze) – und andererseits die Gestaltung des öffentlichen Nahverkehrs.

zusammengefasst

- Bau von kleineren Wohnungen zwischen 50qm und 60qm, die auch bei steigenden Mieten den Anteil an den Lebenshaltungskosten nicht sprengen, forcieren (wurde bereits in der Wohnungsprognose 2030 für Schwerin aus dem Jahr 2015 als Empfehlung formuliert) bisher liegt der Anteil dieser Wohnungen bei 33% (Statistik der Landeshauptstadt 2019)
- Prüfen ob es kommunale Möglichkeiten zur Unterstützung des Erwerbs von Wohneigentum auch für untere Einkommensgruppen gibt
- Ausbau der Radwege, um Kosten für die Mobilität zu senken
- preisgünstige Seniorenaktivitäten wie Sportgruppen oder politische Bildung wie im Seniorenbüro unterstützen; Plattform für verabredete Gruppenaktivitäten initiieren, Informationen müssen gebündelt und zugänglich gemacht werden um Aktivität für jede/n zu ermöglichen
- Seniorenpreise im Nahverkehr und in kulturellen Einrichtungen ermöglichen;
- Erweiterung der Schwerin Card für einkommensschwache Senioren

4.3. Ausreichende Helferstruktur

Im Alter nicht allein zu sein, sich auf jemanden verlassen können, der hilft, wenn es schwierig wird, dass wünschen sich wohl die meisten Menschen. So ist das Ergebnis der Befragung nicht verwunderlich, in der in allen Stadtgebieten die Senioren mit über 60% die Hilfe der Familie an die erste Stelle setzten. Hier zeigt sich die Wichtigkeit einer kommunalen Familienpolitik und Wirtschaftspolitik, die es den Kindern ermöglicht in der Nähe ihrer Eltern zu leben und zu arbeiten.

An zweiter Stelle wurde in der Helferstruktur der ambulante Pflege- und Sozialdienst benannt. Beratungsstellen und Freunde und/oder Nachbarn wurden hingegen weniger als Helfer benannt.

Sozialwissenschaftliche Forschung zeigt, dass das soziale Netz von Personen mit dem Alter schrumpft. Gründe dafür sind beispielsweise der Tod von Angehörigen und Freunden. Des Weiteren sind die verbleibenden Mitglieder des sozialen Netzes von hochaltrigen Personen häufig auch selbst im hohen Alter und können keine Hilfe oder Pflege leisten, sondern sind oftmals selbst darauf angewiesen.

So ist neben der guten Familienpolitik eine professionelle Helferstruktur sehr wichtig, um persönliche Sicherheit und Sicherheit in der Gesundheitsversorgung zu geben und der Vereinsamung und der damit einhergehenden gesundheitlichen Folgen entgegenzuwirken.

4.3.1. Bestandsaufnahme der ehrenamtlichen und der professionellen Hilfen 2020

Professionelle Hilfen in Form von ambulanten Pflegediensten in Schwerin:

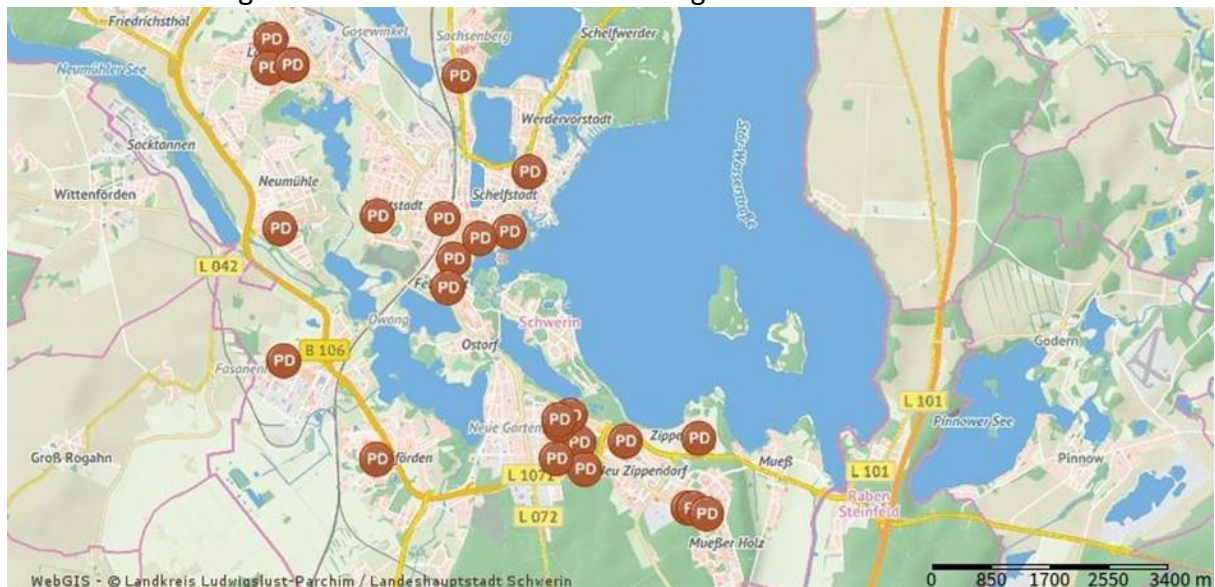
Laut der aktuellen Pflegesozialplanung gibt es 28 (Stand 2018) ambulante Pflegedienste in Schwerin, die den einzelnen Stadtgebieten zugeordnet werden können.

Abb.:9

Versorgung durch ambulante Dienste					
Schwerin nach Stadtregionen, Stand: 31.12.2018				Stand 31.12.2014	
Stadtregion	Dienste	Personal	je 100 ab 75 J.	Personal	je 100 ab 75 J.
Nordwest	4	106	3,6	113	4,8
Nördl. Zentrum	9	188	3,4	126	2,8
Südl. Zentrum	2	50	3,1	43	3,8
Südost	13	264	6,7	175	5,3
Schwerin	28	607	4,3	457	4,0

Quelle Pflegesozialplanung 2020

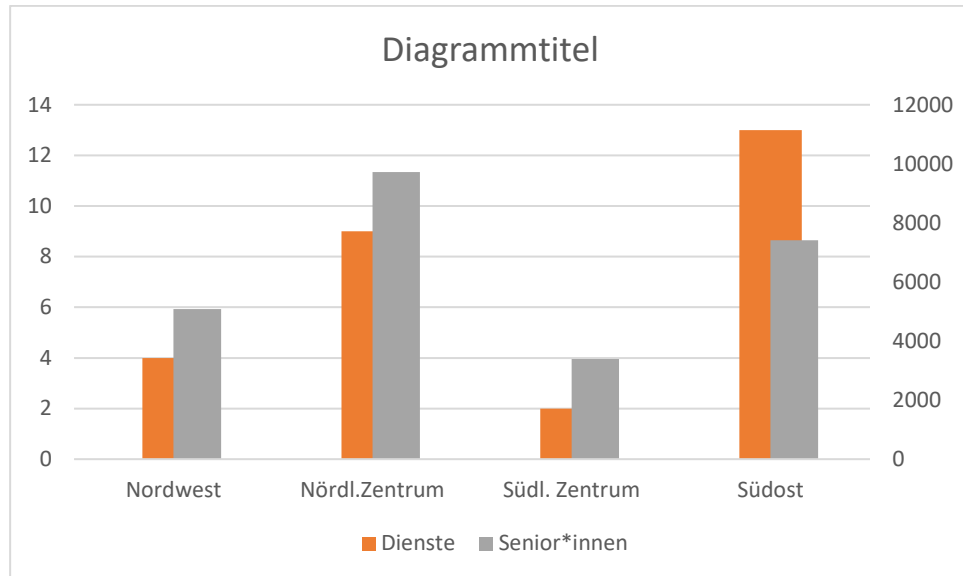
Abb.:10 Verteilung der ambulanten Dienste im Stadtgebiet



Quelle: Pflegesozialplanung 2020/ Quelle: Fachdienst für Geoinformation und Vermessung Schwerin und Landkreis Ludwigslust-Parchim

Vergleichen wir die Ansiedelung von ambulanten Pflegediensten mit der Anzahl der im Stadtgebiet lebenden Senioren, ergibt sich dieses Bild:

Abb.:11 Gegenüberstellung Anzahl der Pflegedienste und Senioren im Stadtgebiet



Eigene Erstellung

Grundsätzlich können ambulante Pflegedienste das gesamte Stadtgebiet versorgen. Dennoch wirkt sich die Nähe zum zu Betreuenden auf Fahrzeit und Verkehr im Stadtgebiet aus.

Dies sollte bei der Umsetzung der Empfehlung in der Pflegesozialplanung

„... die unzureichend erscheinende Versorgungsdichte in der ambulanten Pflege von 4,3 Mitarbeitern je 100 Ältere ab 75 Jahren auf den derzeitigen Landesdurchschnitt von 5,3 Mitarbeitern je 100 Ältere anzuheben ...“

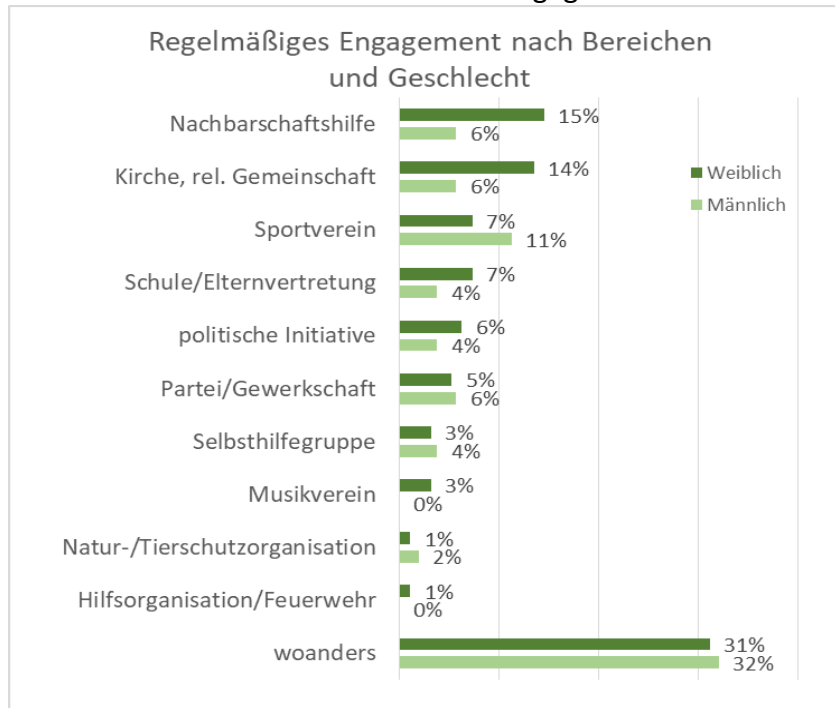
berücksichtigt werden.

Weitere Daten:

- Haushaltshilfen professionell oder ehrenamtlich rangieren in der Befragung der Senioren erst an Stelle 6 von 9 Möglichkeiten der Unterstützung. Professionell gibt es drei Angebote für diese Leistung in Schwerin und ein Angebot im Bereich des Ehrenamtes
- Preisgünstige Mittagessen werden von vielen Restaurants angeboten, aber auch von fast allen Wohlfahrtsverbänden in gemeinsamen Quartieren oder anderen Treffpunkten, auch das bekannte Essen auf Rädern ist in Schwerin mit 23 Anbietern umfänglich vorhanden
- Begleit- und Besuchsdienste werden ehrenamtlich von zwei Anbietern angeboten

- Bereitschaft der befragten Schweriner Senioren sich selbst zu engagieren und als Nachbarschaftshilfe zu arbeiten führt zwar die Liste der Ehrenamtsbereiche an, die Bereitschaft insgesamt für das Ehrenamt war in der Befragung mit nur 30% der Befragten eher gering

- **Abb. 12** In welchen Bereichen engagieren sich Senioren in Schwerin



Quelle: ISG 2020: Bürgerbefragung ab 60 in der Landeshauptstadt Schwerin

4.3.2. Entwicklungsprognosen

Der notwendige Zuwachs an ambulanten Pflegediensten ist schon zum heutigen Zeitpunkt erkennbar. Damit einhergehend ist natürlich auch der dafür notwendige Personalbedarf. Die Pflegesozialplanung 2020 hat dies deutlich gemacht. Das ehrenamtliche Engagement hält sich in diesem Bereich zurück, so dass der Ausbau der professionellen Versorgung unerlässlich sein wird.

Die Bevölkerungsprognose des Landes aus dem Jahr 2019 zeigt bei den unter 18-jährigen einen positiven Trend für Schwerin bis 2040, der unbedingt stabilisiert werden sollte, um auch die familiäre Helferstruktur aufrecht zu erhalten. Hier müssen in der Familien- und Wirtschaftspolitik die richtigen Weichen gestellt werden, damit Kinder und Enkelkinder die professionelle Helferstruktur unterstützen können.

4.3.3. Möglichkeiten der Einflussnahme

Die Stadtverwaltung Schwerin hat in den vergangenen Jahren umfassende Planungen für die Entwicklung einzelner Stadtgebiete in Bezug auf Familien und Senioren entwickelt. Diese sollten geprüft und weiter fortgeschrieben werden

- Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Bericht zur Gewinnung und Sicherung von ehrenamtlichem Engagement in der Pflege und sozialen Betreuung aus dem Jahr 2016
- Umsetzung des Handlungsprogrammes Mueßer Holz 2019
- Möglichkeiten des Mehrgenerationenwohnens schaffen, um nicht professionelle, familienähnliche Helferstrukturen zu ermöglichen

4.4. Ordnung und Sicherheit im Lebensumfeld

Ein gepflegtes Umfeld mit wenig Müll auf Straßen und Plätzen, Bänke die nicht zerstört sind, Helligkeit auf den Gehwegen und an den Haustüren, Beseitigung von baufälligen Gebäuden, alles das sind Äußerungen, wenn man nach der Ordnung und dem Sicherheitsgefühl der Menschen fragt. Die Sauberkeit und Ruhe scheint für viele Senioren sehr wichtig zu sein. So wurde bei der Frage nach Mängeln in der Wohnumgebung die Sauberkeit und die Beleuchtung der Gehwege als häufigster Mangel angegeben.

Abb.13: Mängelangaben in Prozent der Nennungen nach Stadtteilen

	Nordwest	Nördliches Zentrum	Südliches Zentrum	Südost	Insgesamt
Zustand der Gehwege und Beleuchtung sind schlecht	72%	38%	38%	37%	46%
andere Mängel der Wohnumgebung:					
unsaubere Wohngegend, schlechtes Erscheinungsbild	30%	35%	35%	24%	30%
keine Sportmöglichkeiten für Senioren	32%	16%	27%	25%	23%
zu weit abgelegen, schlechte Verkehrsanbindung	17%	14%	32%	22%	19%
Umgebung zu laut	9%	3%	16%	37%	15%
schlechte Nahversorgung (Lebensmittel etc.)	7%	23%	3%	13%	15%
zu anonym, man kennt die Nachbarn nicht	7%	14%	16%	18%	14%
	11%	17%	8%	12%	13%

unsichere Wohngegend, zu wenig Polizeipräsenz	14%	8%	5%	11%	10%
---	-----	----	----	-----	-----

Quelle: ISG 2020: Bürgerbefragung ab 60 in der Landeshauptstadt Schwerin

Ein weiterer Teil der Befragung widmete sich den Sorgen der Schweriner Seniorinnen und Senioren. Dabei wurden drei räumliche Perspektiven unterschieden: Die globale Perspektive, die der Situation in der Landeshauptstadt Schwerin und die der Situation im eigenen Wohngebiet. Die Antworten zeigen, dass die Sorgen umso geringer sind, je näher der angesprochene Raum ist.

So machten sich die Befragten die größten Sorgen um den

1. Frieden in der Welt (89%)
2. und die Folgen des Klimawandels (79%).

Was die Situation in Schwerin betrifft, so ist die Sorge um Ausländerfeindlichkeit mit 77% größer als die Sorge um Sicherheit in der Stadt und die Entwicklung der Kriminalität (jeweils 69%). Um ihr Wohngebiet machen sich weniger als 60% der Befragten Sorgen, und zwar am ehesten noch über die Sauberkeit (57%), weniger über den sozialen Zusammenhalt (46%) oder die Sicherheit im Wohngebiet (40%).

4.4.1. Situation und vorhandene städtische Planungen zur Erhaltung der Ordnung in den Stadtgebieten 2020

In Schwerin ist für die Sauberkeit auf Straßen und Gehwegen und die Instandhaltung der Gehwege inklusive Beleuchtung überwiegend die Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin verantwortlich. In der Hausmüllentsorgungssatzung wird eine wöchentliche Entleerung der Abfallbehälter festgelegt, die Stadtteilspezifisch auch verringert oder erhöht werden kann:

„1) Abfallbehälter werden in der Regel wöchentlich an Werktagen in der Zeit zwischen 07.00 Uhr und 19.00 Uhr entleert. Für bestimmte Stadtgebiete kann die Stadt eine zweiwöchentliche oder eine vierwöchentliche Entleerung festlegen, wenn dies aus abfallwirtschaftlichen Gründen geboten ist. Die Tage der Entleerung bestimmt die Stadt.“

Da die Sauberkeit hauptsächlich im Stadtgebiet Nordwest (Lankow, Lewenberg, Friedrichsthal und Warnitz) bemängelt wurde, sollten diese Gebiete noch einmal genauer unter dem Aspekt der Sauberkeit betrachtet werden. Auch der Zustand der Gehwege und die Beleuchtung wurden überwiegend in diesen Stadtteilen bemängelt. Das Straßenerhaltungskonzept der SDS von 2018 trägt diesem Umstand schon teilweise Rechnung und priorisiert die einzelnen Straßen und Gehwege bis zum Jahr 2022.

4.4.2. Kriminalitätsstatistik, bestehende Prophylaxemaßnahmen, Arbeit des Präventionsrates

Das Gefühl der sicheren Bewegung auf der Straße wird häufig stark medial beeinflusst. So entsteht bei vielen Senioren der Eindruck, dass die Gewalt auf der Straße zugenommen hätte und sie sich nicht mehr allein aus dem Haus wagen können. So verständlich dieses Gefühl sein mag, die Kriminalitätsstatistik für Schwerin zeigt im Jahr 2019 zwar einen Zuwachs an Straftaten von 297, bei dem die Opfer aber überwiegend in der Zielgruppe 21 bis 60 Jahre zu finden waren und die Delikte sich auf Betrug und Straftaten im Verkehr konzentrierten.

Auch gab es im Jahr 2020 2.657 Fälle (+40,7 % zum Vorjahr) von Enkeltrickbetrügereien in MV, was einen deutlichen Anstieg der angezeigten Trickstraftaten zum Nachteil älterer Menschen bedeutet, aber es zeigt auch, dass die erhöhte Sensibilität der Senioren den Erfolg bringt.

In 91,5 % der im Jahr 2020 angezeigten Fälle erkannten die Betroffenen rechtzeitig den Betrug und gingen nicht auf die Forderungen ein (2019 blieben 91,3 % der Fälle beim Versuch). Jedoch kam es in insgesamt 225 Fällen zur Übergabe von Wertsachen oder Geld.

Die prophylaktische Arbeit der Polizei und die Schulungen des Präventionsrates sind auf diesem Feld weiterhin unerlässlich.

Vor allem für Vereine oder Nachbarschaftstreffs können diese Schulungen von Interesse sein.

4.4.3. Möglichkeiten des Ausbaus der Kriminalitätsprophylaxe

- Das Wissen um die Tätigkeit des Präventionsrates unter den Senioren noch weiter ausbauen und die Angebote transparenter kommunizieren
- Prüfen des Gehwegekonzeptes bezüglich des Stadtgebietes Nordwest, in dem mit 72 % Häufigkeit die Beleuchtung und der Zustand der Gehwege beklagt wurde, eine ausreichende Beleuchtung ist für das Sicherheitsgefühl älterer Menschen sehr wichtig
- Unterstützung von Informations- und Aufklärungskampagnen der Polizei und des LKA

5. Rahmenbedingungen, um ein selbstbestimmtes Leben im Alter zu ermöglichen

5.1. Selbstbestimmte Wahl der Wohnform

5.1.1. Bestandsaufnahme der möglichen Wohnformen und bestehende städtische Wohnungsbaukonzepte 2020

Die Wohnung bietet Schutz, Geborgenheit und Sicherheit. Das Gefühl des „Zu-Hause-Seins“ ist in jedem Lebensalter wichtig. Weil Ältere im Allgemeinen mehr Zeit zu Hause verbringen als jüngere Menschen, gewinnen die Wohnung und das Wohnumfeld mit dem Alter zunehmend an Bedeutung. Zur Selbstbestimmung gehört es, zwischen den Wohnangeboten der Stadt entscheiden zu können. So gaben in der Umfrage der Stadt Schwerin 52% der Befragten an, dass sie sehr gerne in ihrem Stadtteil wohnen und 51% möchten auch in ihrer Wohnung oder ihrem Haus bleiben.

Abb.14

Umzug in andere Wohnform?	
In Wohnung / Haus bleiben	51%
Wohnen mit Service / Betreutem Wohnen	49%
Seniorenheim mit Rundum-Versorgung	25%
Haus mit mehreren Generationen	17%
Senioren-WG	14%
andere Wohnform	2%

Quelle: ISG 2020: Bürgerbefragung ab 60 in der Landeshauptstadt Schwerin

Von den anderen möglichen Wohnformen kommt für 49% am ehesten das betreute Wohnen in Frage.

Laut Pflegesozialplanung 2020 gab es 2018 insgesamt 899 betreute Wohnungen und die Empfehlung der Pflegesozialplanung ist ein Ausbau dieses Angebotes: „...Es wird daher empfohlen, das Betreute Wohnen weiterhin zu unterstützen. Bis 2040 sind neben den 117 geplanten Wohnungen weitere 242 Service-Wohnungen erforderlich, wenn angestrebt wird, den Versorgungsstand des Jahres 2014 langfristig nicht zu unterschreiten. ...

...Das Angebot an ambulant betreuten Wohngemeinschaften ist in Schwerin vergleichsweise gut ausgebaut, insbesondere, wenn man die derzeit bekannten Planungen mitberücksichtigt. Diese positive Entwicklung sollte in Zukunft fortgeführt werden, da diese Angebotsform auch dazu beiträgt, den Bedarf an stationärer Pflege zu begrenzen.“ (Pflegesozialplanung 2020)

Auch beim stationären Wohnen bescheinigt die Pflegesozialplanung 2020 eine hohe Versorgungsdichte in Schwerin. Im Jahr 2020 gab es 1522 Plätze.

Mehrgenerationenhäuser oder selbstorganisierte Seniorenwohngemeinschaften sind in Schwerin scheinbar noch nicht so bekannt und populär, hierzu gibt es keine belastbaren Daten. Voraussetzung für diese alternativen Wohnformen ist natürlich ausreichend barrierefreier Wohnraum. Darüber waren sich bereits 2015 Vertreter der Immobilienbranche und die Vertreter der Stadt, die zum Immobilienforum geladen hatten, einig.

Die Verwaltung hat sich den Wohnungsbau im Jahr 2020 als Arbeitsschwerpunkt gesetzt und auch das Stadtentwicklungskonzept geht auf den Wohnungsbau ein. Allerdings wird hier der Blick auf die Sozialwohnungen gerichtet und nicht auf die Schaffung von Wohnraum für Senioren, die ja nicht in jedem Fall sozial bedürftig sind. Auch findet sich keine Erläuterung zur Größe und Barrierefreiheit der geplanten Wohnungen.

Zu alternativen Wohnmöglichkeiten gibt es derzeit keine Planungen. Die aktuellen Bauprojekte der WGS in der Arsenalstraße und in der Möwenburgstraße sind nur bedingt seniorengerecht und das Wohnungsbauprojekt Neu Zippendorf richtete sich eher an eine junge Zielgruppe.

Die derzeitigen Auswahlmöglichkeiten in Schwerin nach jetziger Datenlage:

- Eigener Wohnraum
- Betreutes Wohnen
- Seniorenheim

Betrachtet man die Auswahlmöglichkeiten nach Stadtgebieten fällt auf, dass die Verteilung der kleineren Wohnungen derzeit nicht in allen Stadtgebieten an die Anzahl der älteren Einwohner angepasst ist. Das bedeutet, dass diese die Wahl nicht in ihrem Stadtgebiet haben, sondern in einen anderen Stadtteil umziehen müssen, wenn sie aus Gründen der Finanzierung oder aus Altersgründen eine kleinere Wohnung bewohnen wollen.

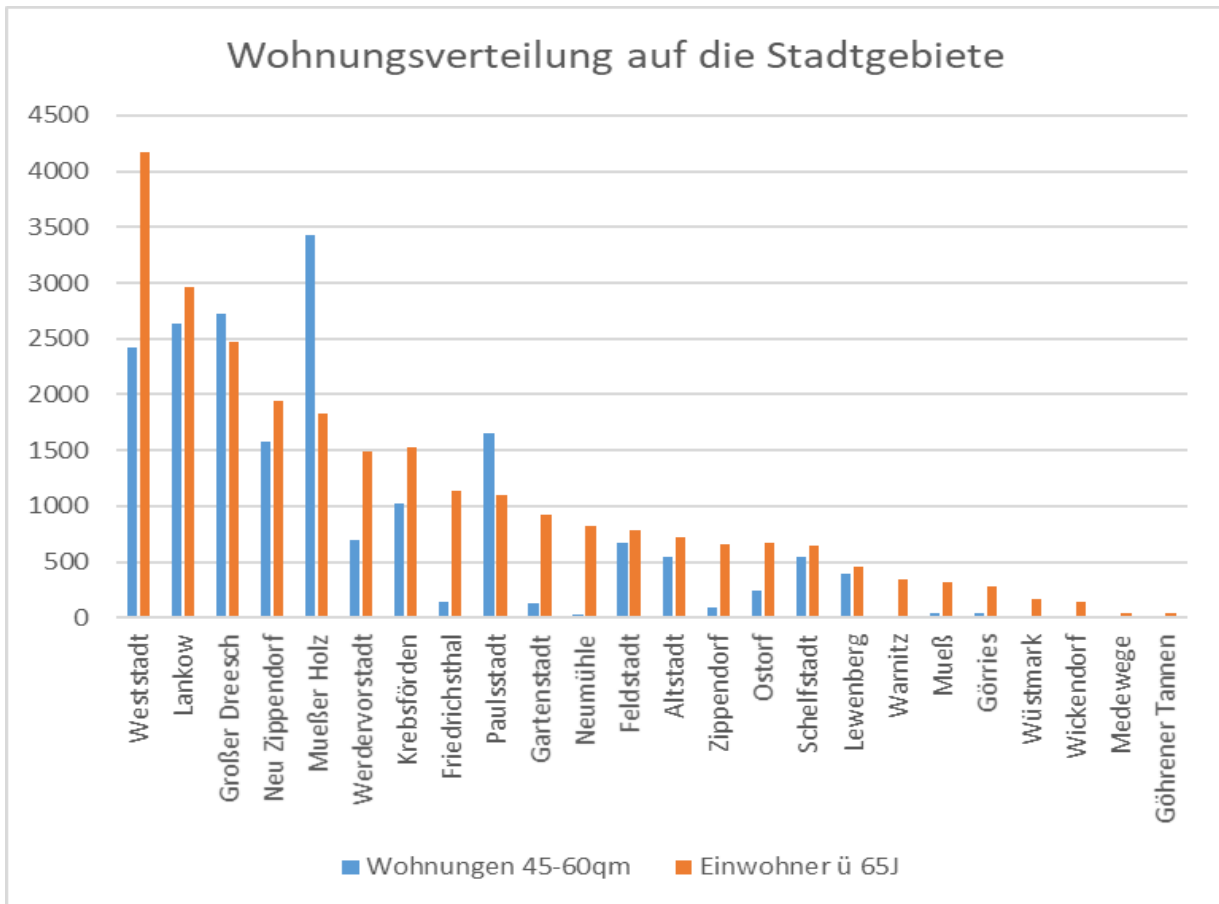
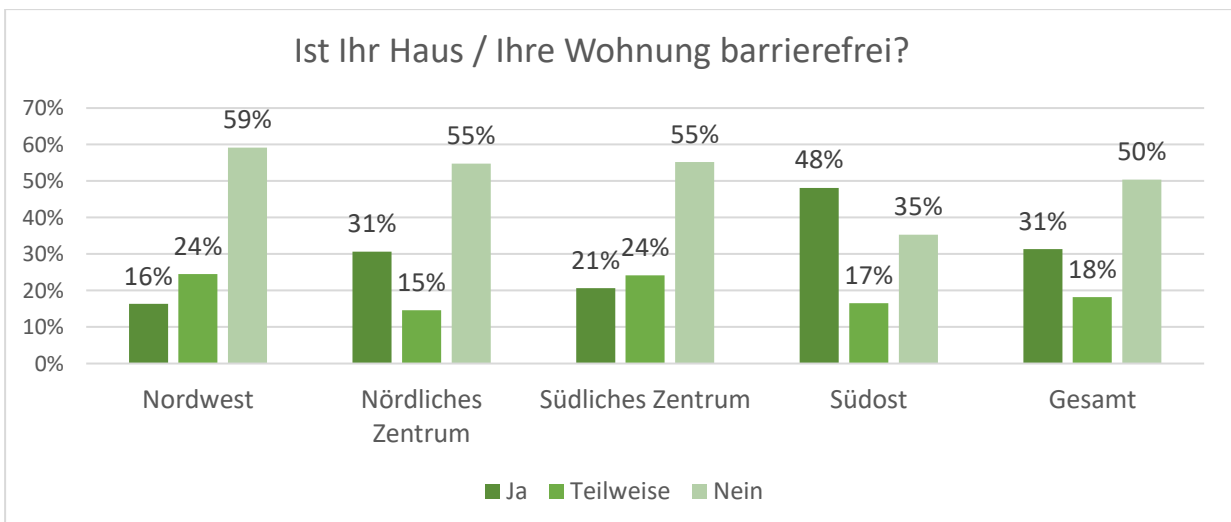


Abb.15 Daten Statistik Schwerin 2020/eigene Darstellung

Ein wichtiges Kriterium für das altersgerechte Wohnen ist unbestritten die Barrierefreiheit. In der Befragung haben wir einmal nach der Barrierefreiheit im Haus oder der Wohnung an sich gefragt, was barrierefreie Duschen oder Bäder und Ä. beinhaltet und nach der barrierefreien Zugänglichkeit, die den Hausflur oder die Eingänge eher beschreibt. Dazu ergab sich folgendes Bild:

Abb. 16: Barrierefreier Wohnraum nach Region Quelle: ISG 2020: Bürgerbefragung ab 60 in der Landeshauptstadt Schwerin



Ob die barrierefreien Anteile bei der Aussage teilweise barrierefrei im Inneren der Wohnung lagen und vielleicht selbst geschaffen wurden oder außerhalb der Wohnung, lässt sich aus dieser Befragung nicht erkennen. Etwas mehr Aufschluss gibt die Frage nach der Zugänglichkeit.

Abb.17: Zugangsprobleme nach Stadtregionen

	Nordwest	Nördliches Zentrum	Südliches Zentrum	Südost	Gesamt
Zugang hat zu viele Treppen	56%	65%	56%	53%	60%
Handlauf fehlt	33%	20%	19%	21%	23%
andere Hindernisse	22%	19%	19%	32%	23%
Zugang unzureichend beleuchtet	7%	18%	19%	26%	18%
Zugang zu steil	0%	9%	6%	18%	9%
Boden uneben, schlecht begehbar	7%	9%	0%	15%	9%

Quelle: ISG 2020: Bürgerbefragung ab 60 in der Landeshauptstadt Schwerin

In den Abbildungen wird sehr deutlich, auch wenn es in einigen Stadtteilen schon einen geringen Anteil an barrierefreien Wohnungen gibt, ist der überwiegende Anteil nicht barrierefrei und auch nicht barrierefrei zugänglich.

Wenn Senioren in ihrem gewohnten Umfeld verbleiben wollen und wir dem Motto ambulant vor stationär weiterhin folgen, liegt hier ein Schwerpunkt zur Handlung.

Maßnahmen in diesem Schwerpunkt sollten jedoch nicht nur auf den Neubau oder großräumiger Sanierung ausgerichtet sein, hier sind die Vorschriften der LBO – MV zu befolgen, sondern auch auf die Möglichkeiten, die jeder Eigentümer oder Mieter selbst hat. Laut der Befragung kennen nur 25% der Befragten die Fördermöglichkeiten oder Beratungsstellen zum barrierefreien Umbau der Wohnung.

Wenn wir im Punkt 5.1.1 das Angebot der Wohnformen als Voraussetzung zum selbstbestimmten Leben im Alter betrachtet haben, so ist der zweite entscheidende Faktor der Selbstbestimmung die Kosten einer Wohnform.

Derzeitige Möglichkeiten des Wohnens für Senioren unter Berücksichtigung des Kostenfaktors im Vergleich (ohne vorliegenden Pflegegrad):

Möglichkeit 1:

Kosten einer **betreuten Wohnung** = Miete mit 10% über dem ortsüblichen Nettokaltmietpreis (Schwerin 7,28€/m² im Jahr 2020 laut Mietspiegel 2020) + durchschnittlich 150€ Betreuungskosten +2,88/qm Nebenkosten

(Beispiel für Schwerin 50qm/364€ NKM+36,40€ Mietaufschlag+150€Betreuung +144€ Nebenkosten =**694€**)

Möglichkeit 2

Kosten **Pflegeheimplatz** 2020 /Eigenanteil im Bundesdurchschnitt = **2015,-€**

Möglichkeit 3

Kosten **Mietwohnung** plus ambulante Betreuung = 50qm/364€NKM+144€ durchschnittliche Nebenkosten +Haushaltshilfe Zuzahlung 40 -80€/Monat = **548€- 588€**

Möglichkeit 4

Wohneigentum plus Betreuung (ausgehend davon, dass die Anschaffungskosten bis zum Renteneintritt abgezahlt sind) = 162€ durchschnittliche Nebenkosten bei Eigentum 3,24€/qm + Hausgeld durchschnittlich bei 50qm 225€ + Haushaltshilfe Zuzahlung 40-80€/Monat = **427 – 467€**

Alle Beispielberechnungen auf der Grundlage von Durchschnittswerten laut Statistik und Mietspiegel SN2020

5.1.2. Prognose zur Entwicklung von Mieten

Das gefühlte, jährlich ansteigende Mietniveau wird in der Statistik im Jahresvergleich von 2015 bis 2018 bestätigt. Die Entwicklung in Schwerin weicht hier nicht vom Bundestrend ab, auch wenn die Mieten im Bundesvergleich als eher niedrig angesehen werden.

Abb.18 Entwicklung der Erstbezugsmieten auf dem Schweriner Wohnungsmarkt von 2015 bis 2018 (in Euro pro Quadratmeter)

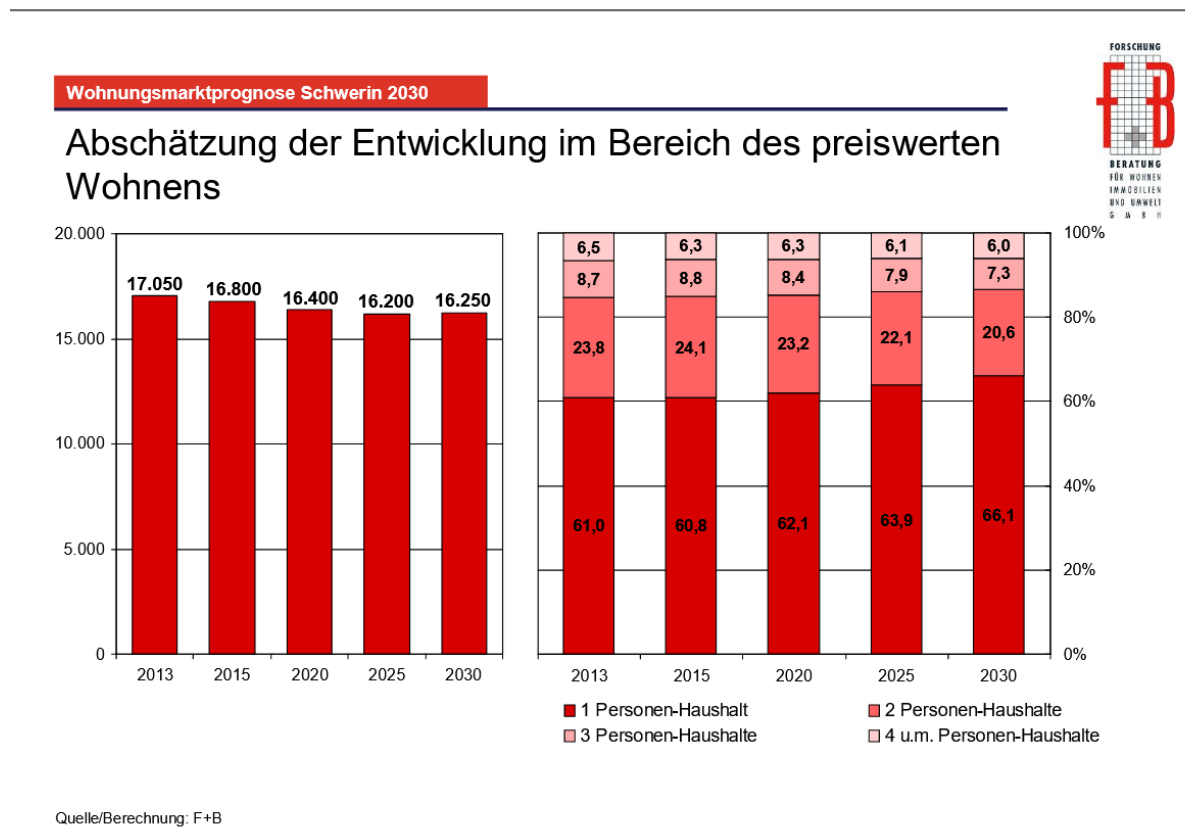


In einer, von der Stadt bereits 2013 beauftragten Studie werden folgende Entwicklungen bis 2030 prognostiziert.

Quelle: F+B Forschung und Beratung für Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH

„...Im Jahr 2030 wird die Nachfrage nach preisgünstigen Wohnungen von Ein-Personen-Haushalten entsprechend der maximal zulässigen Wohnflächen von 45 m² über 90% des verfügbaren Angebots mit einer entsprechenden Wohnfläche betragen. Auch unter Berücksichtigung einer maximal zulässigen Wohnfläche von 48 m² werden rund 80% des verfügbaren Angebots mit einer entsprechenden Wohnfläche benötigt. Die Abschätzung zeigt, dass vor dem Hintergrund der geplanten Rückbaumaßnahmen kleine Wohnungen zukünftig dringend benötigt werden, da sicherlich nicht alle Wohnungen dieser Wohnungsgrößenklasse eine angemessene Miethöhe aufweisen werden. ...“

Abb.19



Die Aufgabe wird also sein, innerhalb der sinkenden Nachfrage insgesamt, den Anteil von kleineren Wohnungen zu erhöhen, um die Bezahlbarkeit bei steigenden Mieten für Senioren zu gewährleisten, aber auch die Möglichkeiten des Zusammenlebens in Senioren Wohngemeinschaften durch entsprechende Wohnangebote im Blick zu behalten.

5.1.3. Möglichkeiten der Einflussnahme

- Ausbau des betreuten Wohnens
- Bekanntmachen der Wohnberatungsstelle inklusive der Beratungen für barrierefreie Umbauten im Bestand
- Alternative Wohnformen wie Wohngemeinschaften und Mehrgenerationenwohnen bekannter machen
- Wohneigentum ermöglichen und auch für Geringverdiener fördern
- Erhöhen des Anteils barrierefreier Wohnungen über das Erfordernis der LBO –MV hinaus
- Schaffung von Wohnraum mit maximal 50qm

5.2. Selbständigkeit in der Alltagsbewältigung

Zur selbständigen Alltagsbewältigung gehören Tätigkeiten wie Einkaufen, Bankgeschäfte erledigen, soziale Kontakte pflegen, Mobilität innerhalb des Stadtgebietes oder der Stadt. Gerade sehr persönliche Dinge wie Bankgeschäfte oder Lebensmittel einkaufen, überlassen Menschen nicht gern einer anderen Person. So ist es verständlich, dass die Lebensqualität für die meisten stark von der Alltagsbewältigung abhängt.

5.2.1. Bestehende Infrastruktur im Wohnumfeld und vorhandene städtische Planungen zum Ausbau der Infrastruktur

Das regionale Einzelhandelsentwicklungskonzept für den Stadt-Umland-Raum Schwerin 2017 beschreibt die Bausteine der Nahversorgung wie folgt

„idealtypische“ Ausstattung	Nahrungs- und Genussmittel / Lebensmittel Brot und Backwaren Fleisch- und Wurstwaren Getränke Drogerie- und Körperpflegeartikel Apothekerwaren
	Post, Bank, Ärzte, Friseur, Lotto
Zusatzausstattung	Spirituosen, Tabakwaren Zeitungen, Zeitschriften Bücher, Schreibwaren Blumen
	Café, Gaststätte, Reinigung, Reisebüro

Dieses Konzept beurteilt die Versorgungssituation in Quantität und Qualität, wobei die Qualität mit Blick auf die Senioren entscheidend ist. So gilt für die qualitativ gute Versorgung eine maximale Entfernung von 600m oder 10min fußläufig zum Versorgungsstandort, was sich mit den Empfehlungen für die Erreichbarkeit von Einrichtungen für Senioren deckt. Obwohl das Konzept für Schwerin eine gute Quantität bescheinigt, gibt es einige Empfehlungen hinsichtlich der Qualität, die seit 2017 durch den Fachdienst Stadtentwicklung umgesetzt werden. Ziele sind hier vorrangig der Schutz der Nahversorgungszentren, und die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit dieser Standorte. So gibt es zum Beispiel für die Weststadt, als ein Stadtgebiet mit einem hohen Anteil an Senioren, Pläne zur Entwicklung der integrierten Versorgung.

Im Vergleich der Stadtgebiete bezüglich der wesentlichen Alltagsgeschäfte zeigt sich in der Befragung folgendes Bild:

Abb. 20 Erreichbare Einrichtungen (fußläufig)

	Nordwest	Nördliches Zentrum	Südliches Zentrum	Südost	Gesamt
Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf	85%	93%	81%	67%	83%
Spazierwege	63%	80%	71%	60%	70%
Friseur	54%	72%	36%	52%	58%
Bank / Sparkasse	46%	62%	38%	37%	49%
Sitzbänke	32%	58%	36%	52%	48%
Post	52%	61%	38%	20%	45%
Fußpflege	37%	42%	31%	32%	37%
Seniorentreffs	28%	45%	24%	38%	37%
Café / Gaststätte	22%	47%	33%	30%	36%
Andere Einkaufsmöglichkeiten	7%	40%	40%	9%	25%
Kulturelle Einrichtungen	7%	45%	12%	4%	22%
Kirche oder sonstige religiöse Einrichtung	18%	38%	5%	9%	22%
Öffentliche Toilette	3%	21%	17%	5%	13%

Quelle: ISG 2020: Bürgerbefragung ab 60 in der Landeshauptstadt Schwerin

Sehr deutlich wird in der Übersicht, dass die Einkaufsmöglichkeiten und Friseure für die meisten noch fußläufig erreichbar sind, aber bei Banken, Post und Seniorentreffs zeigen sich enorme Unterschiede in den Stadtgebieten. In den Stadtgebieten Nordwest und Südost kann fußläufige Erreichbarkeit für alle, nicht aufrechterhalten werden. Umso entscheidender ist der ÖPNV für die Bewältigung des Alltags oder auch die Mobilität mit dem Rad, wenn die Klimaschutzziele eingehalten und der Autoverkehr reduziert werden soll.

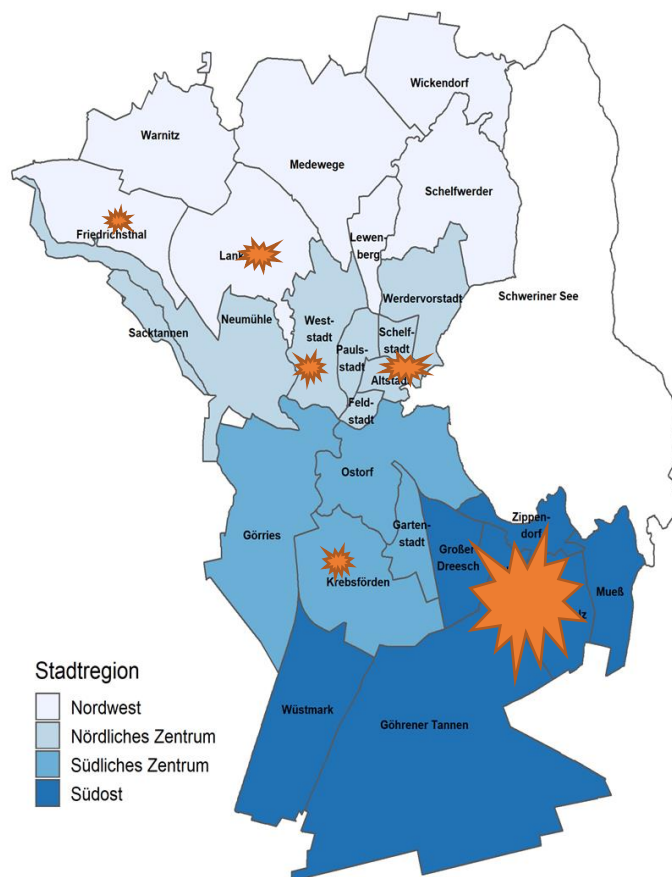
Die wenigsten der aufgelisteten Einrichtungen und Geschäfte sind allerdings barrierefrei erreichbar. Lediglich der Einkauf essentieller Waren ist immerhin für etwa jeden fünften Befragten barrierefrei möglich. Hier spielt sicherlich sowohl der Weg zu den Geschäften und Einrichtungen als auch der jeweilige Zugang zu diesen eine Rolle. Kirchliche bzw. religiöse

Einrichtungen, die für viele ältere Menschen eine hohe Bedeutung haben, sind am schlechtesten zugänglich. (siehe Befragungsergebnisse)

Weitere Daten:

- Anbieter haushaltsnaher Dienstleistungen (ohne Pflegegrad) insgesamt 5; Kosten sind statistisch nicht umfassend erfasst, möglich sind auch Arbeitgeberstrukturen deren dann der Mindestlohn zugrunde liegt
- 16 Beratungsstellen für seniorenrelevante Themen im Stadtgebiet, 14 davon im nördlichen Zentrum und nur 2 im Südosten (Pflegesozialplanung 2020); Die Umfrage hat allerdings ergeben, dass die Kenntnis von diesen Beratungsstellen überwiegend fehlt
- Möglichkeiten soziale Kontakte zu pflegen, besteht in 27 Begegnungsstätten mit Konzentration auf die Gebiete Nördliches Zentrum und Südost (Pflegesozialplanung 2020)

Abb.: 21 Verteilung von Seniorentreffs auf die Stadtteile



eigene Erstellung

Die Verteilung der Treffs weist ein deutliches Ungleichgewicht auf. Manche Stadtteile haben in der unmittelbaren Umgebung keine Begegnungsstätte oder Treffs anderer Art. Um kurze

soziale Kontakte zu pflegen, besteht auch keine Bereitschaft zur Nutzung des ÖPNV, diese Möglichkeiten sollten in 15 min Fußweg erreichbar sein.

5.2.2. Prognose der zukünftigen Altersstruktur in den Stadtgebieten und den daraus resultierenden Anforderungen

Da es noch keine Entwicklungsprognose für einzelne Stadtteile, sondern für die Stadt insgesamt gibt, kann nur davon ausgegangen werden, dass der Anteil der Senioren in allen Stadtgebieten stark ansteigen wird und demnach auch in allen Stadtteilen gleichermaßen die Versorgungsstruktur erhalten und ausgebaut werden sollte. Das bedeutet, dass alle alltagsrelevanten Einrichtungen, wie Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs, Geldinstitute usw. in gleicher Dichte in den Stadtteilen vorhanden sein müssen, wenn man der 10-15min Fußläufigkeit Rechnung tragen will. Etwas größere Entfernungen können durch ÖPNV ausgeglichen werden, wenn dieser mit ausreichend Haltestellen und einer abgestuften Preisgestaltung für Senioren mit geringem Einkommen attraktiver werden sollte. Allerdings verändert sich auch unsere Alltagsversorgung in Richtung Digitalisierung und Service, wie z.B. Lebensmittelkisten; online Banking, digitale Tante-Emma-Läden und anderes.

Ähnlich wie in der Gesundheitsversorgung gilt es darauf zu achten, dass diese Möglichkeiten für alle, unabhängig von Einkommen und Bildungsstand nutzbar sein werden.

5.2.3. Möglichkeiten der Einflussnahme

- Stadtentwicklung hin zu integrierten Nahversorgungszentren, wie auch bereits in Umsetzung und Planung seit 2017
- Unterstützung und Anregung der Wohnungsgesellschaften (hier momentan überwiegend SWS) die Treffpunkte im Wohnumfeld aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen, Mitwirkung bei der Angebotsauswahl
- Angebote für digitale Bildung fördern, um die Nutzung von digitalen Versorgungsangeboten zu ermöglichen
- Umsetzung der Barrierefreiheit in allen Einrichtungen des täglichen Bedarfs, auch im Bestand (Kampagne zur Herstellung der Barrierefreiheit mit Vergabe eines stadteigenen Labels zur Barrierefreiheit; Angebot zur kostenfreien Beratung bezüglich der Barrierefreiheit durch die Kommune)

5.3. Pflegeangebot

Die Fortschreibung der Pflegesozialplanung hat 2020 stattgefunden und beschreibt sehr detailliert das Angebot zur Pflege für Senioren in Schwerin.

5.3.1. Bestandsdaten aus der Pflegesozialplanung 2020 Quelle Pflegesozialplanung 2020

Eine kurze Übersicht ausgewählter Daten kommt zu folgenden Ergebnissen:

- Im Bereich *Wohnen im Alter* weist die Landeshauptstadt Schwerin mit 841 Service-Wohnungen zum 31.12.2018 eine Versorgungsdichte von 6,0 Wohnungen je 100 Ältere ab 75 Jahren auf. Eine Anpassung an die im Jahr 2014 ermittelte Versorgungsstruktur Schwerins von 7,1 Wohnungen je 100 Ältere ab 75 Jahren erfordert einen Ausbau von rund 170 Wohnungen bis 2030 bzw. von rund 360 Service-Wohnungen bis zum Jahr 2040. Aktuell sind Planungen von weiteren 117 Servicewohnungen bekannt.
- In der pflegerischen Versorgung durch *ambulante Dienste* liegt die Versorgungsdichte in Schwerin bei 607 Mitarbeitenden bzw. 4,3 Mitarbeitenden je 100 Ältere ab 75 Jahren und damit leicht über dem Bundesdurchschnitt von 4,2 Mitarbeitenden je 100 Ältere ab 75 Jahren.
- Mit 186 *Tagespflegeplätzen* weist die Landeshauptstadt Schwerin eine Versorgungsdichte von 1,3 Plätzen je 100 Ältere ab 75 Jahren auf, der Bundesdurchschnitt ist mit 0,7 Plätzen je 100 Ältere niedriger.
- Das Angebot der *Kurzzeitpflege* umfasst 60 Plätze, darunter 42 eigenständige und 18 eingestreute Plätze. Werden die 29 Kurzzeitpflegeplätze, die seit dem 31.12.2018 in Planung sind, hinzugezählt, erhöht sich die Versorgungsdichte von 0,4 auf 0,6 Plätze je 100 Ältere ab 75 Jahren.
- Das *stationäre Angebot* mit 1.419 Pflegeplätzen ist in Schwerin mit einer Versorgungsdichte von 10,2 Plätzen je 100 Personen ab 75 Jahren seit dem Jahr 2014 zurückgegangen. Damit liegt die stationäre Versorgung Schwerins über der des Landes mit 9,5 Plätzen und des Bundes mit 9,3 Plätzen je 100 Personen ab 75 Jahren.
- Das Angebot an *ambulant betreuten Wohngemeinschaften* ist in Schwerin vergleichsweise gut ausgebaut, insbesondere, wenn man die derzeit bekannten Planungen mitberücksichtigt.

5.3.2. Empfehlungen der Pflegesozialplanung

(2) Ambulante Dienste

Die Personalkapazitäten der ambulanten Pflegedienste sollten erhöht werden, um den Landesdurchschnitt zu erreichen. Dazu sind bis zum Jahr 2040 rd. 300 Pflegekräfte mehr erforderlich als im Jahr 2018 vorhanden waren.

.

(3) Tagespflege

Das Angebot der Tagespflege ist bereits gut ausgebaut. Die Inbetriebnahme von 50 Plätzen im Jahr 2019 und die aktuell bekannten Planungen von weiteren 82 Plätzen werden in Schwerin eine Versorgungsdichte ermöglichen, die über dem derzeitigen Landesdurchschnitt liegt und den Bedarf bis zum Jahr 2040 deckt. Wenn diese Planungen umgesetzt werden, kann es kurzfristig sogar zu einer Überversorgung kommen, die wiederum zu Auslastungsproblemen bestehender Einrichtungen führen kann. Daher sind die weiteren Ausbaupläne kritisch zu prüfen.

(4) Kurzzeitpflege

Es wird dringend empfohlen, das **Angebot der Kurzzeitpflege auszubauen**. Dies sollte vor allem in Form von eigenständigen Kurzzeitpflegeplätzen erfolgen. Die seitens der Anbieter berichteten Schwierigkeiten eines wirtschaftlichen Betriebs sollten systematisch untersucht werden. Unterstützungsmöglichkeiten wie z.B. eine sachgerechte Kalkulation der Auslastung in den Pflegesatzverhandlungen und eine vorläufige Einstufung von Neufällen in Pflegegrad 4 sollten geprüft werden.

(5) Stationäre Pflege

Obwohl die Pflegesozialplanung nach der Leitlinie „ambulant vor stationär“ ihren Schwerpunkt legt, vorstationäre Angebote auszubauen, ist langfristig auch von einem **weiteren Bedarf an stationären Pflegeplätzen** auszugehen. Daher sollte einerseits auch weiterhin das vorstationäre Angebot ausgebaut werden, andererseits aber auch ein Ausbau des vollstationären Angebots in Betracht gezogen werden. Wenn allerdings die derzeit geplanten stationären 542 Plätze in Betrieb gegangen sind, scheint der Versorgungsbedarf bis zum Jahr 2030 gedeckt zu sein. **Bis zum Jahr 2040 wären aber 704 Plätze mehr erforderlich** als im Jahr 2018 vorhanden.

(6) Service-Wohnen

Geeignete Wohnverhältnisse können dazu beitragen, den Bedarf an stationärer Pflege zu reduzieren. Es wird daher empfohlen, das betreute Wohnen weiterhin zu unterstützen. **Bis 2040 sind neben den 117 geplanten Wohnungen weitere 242 Service-Wohnungen** erforderlich, wenn angestrebt wird, den Versorgungsstand des Jahres 2014 langfristig nicht zu unterschreiten.

(7) Ambulant betreute Wohngemeinschaften

Das Angebot an ambulant betreuten Wohngemeinschaften ist in Schwerin vergleichsweise gut ausgebaut, insbesondere, wenn man die derzeit bekannten Planungen mitberücksichtigt.

8) Sterbebegleitung

Stationäre Hospize ermöglichen ein würdevolles Sterben mit fachkundiger Begleitung. Das in Schwerin bestehende Angebot mit 12 stationären Hospizplätzen erscheint ausreichend, wenn man Erfahrungswerte aus anderen Kommunen heranzieht.

5.4. Möglichkeiten für Aktivität

Für viele Senioren bedeutet der Ruhestand nicht das zur Ruhe setzen, sondern eher die Fortsetzung und Ausweitung kultureller und sportlicher Aktivität. Grundsätzlich sind alle Freizeitmöglichkeiten die zur Verfügung stehen natürlich auch für Senioren gedacht, aber einige ältere Menschen bevorzugen Angebote für ihre spezielle Altersgruppe, so dass auch die Betrachtung auf spezielle Seniorenangebote gerichtet werden soll.

Auch Bildung endet nicht zwangsläufig mit dem Erreichen des Rentenalters, wie die Seniorengruppen der Volkshochschule und des Seniorenbüros zeigen. Selbstbestimmung bedeutet auch hier auf ein Angebot zurückgreifen zu können, das möglichst vielen Interessen und Wünschen entspricht, finanzierbar und erreichbar ist. Die Betrachtung des vielfältigen Angebotes in Schwerin muss also unter dem Aspekt der Verteilung im Stadtgebiet und vor dem Hintergrund der finanziellen Möglichkeiten erfolgen.

5.4.1. Netzwerk der Seniorenangebote in Schwerin

In der Seniorenfrage 2020 gaben 271 Befragte mindestens eine Aktivität an, die sie regelmäßig ausüben. Am häufigsten wurden mit 82% der Nennungen kulturelle Aktivitäten und mit 79% sportliche Aktivitäten genannt. Angebote der Bildung werden von etwa 26% der 271 Antwortenden genannt.

Abb.: 22: Genannte Aktivitäten

Genannte regelmäßige Aktivitäten		
Bereich	Nennungen	Prozent
Kultur	221	82%
Sport	213	79%
Sonstiges	94	35%
Weiterbildung	71	26%
Ehrenamt	9	3%

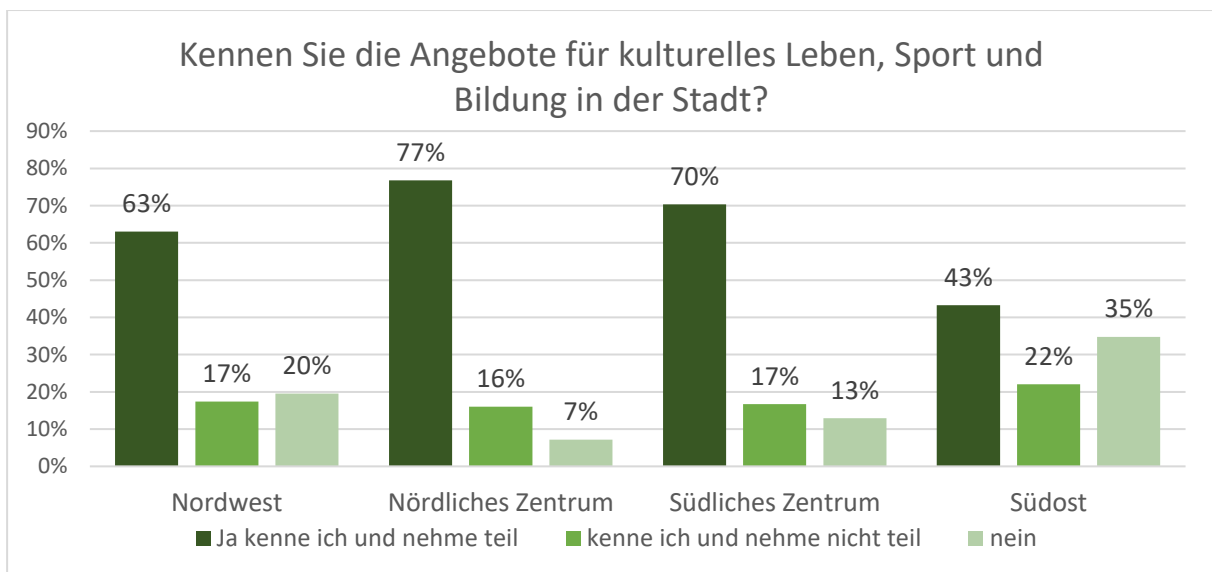
Quelle: ISG 2020: Bürgerbefragung ab 60 in der Landeshauptstadt Schwerin

Auch regionale Unterschiede in der Kenntnis und der Teilnahme an Freizeitangeboten werden deutlich. Vergleichsweise starke Aktivitäten werden von Senioren berichtet, die im (nördlichen oder südlichen) Zentrum wohnen, was darauf hinweist, dass auch diese Angebote unter dem Gesichtspunkt der Erreichbarkeit betrachtet werden müssen.

Von Interesse in der Befragung war ebenfalls das Wissen um das Angebot in Schwerin und welche Informationswege genutzt werden.

Die meisten Befragten gaben die Zeitung mit 67% als Hauptinformationsquelle an. An zweiter Stelle folgt schon das Internet mit 45%.

Abb. 23: Angebote für das kulturelle Leben, Sport und Bildung nach Stadtregion

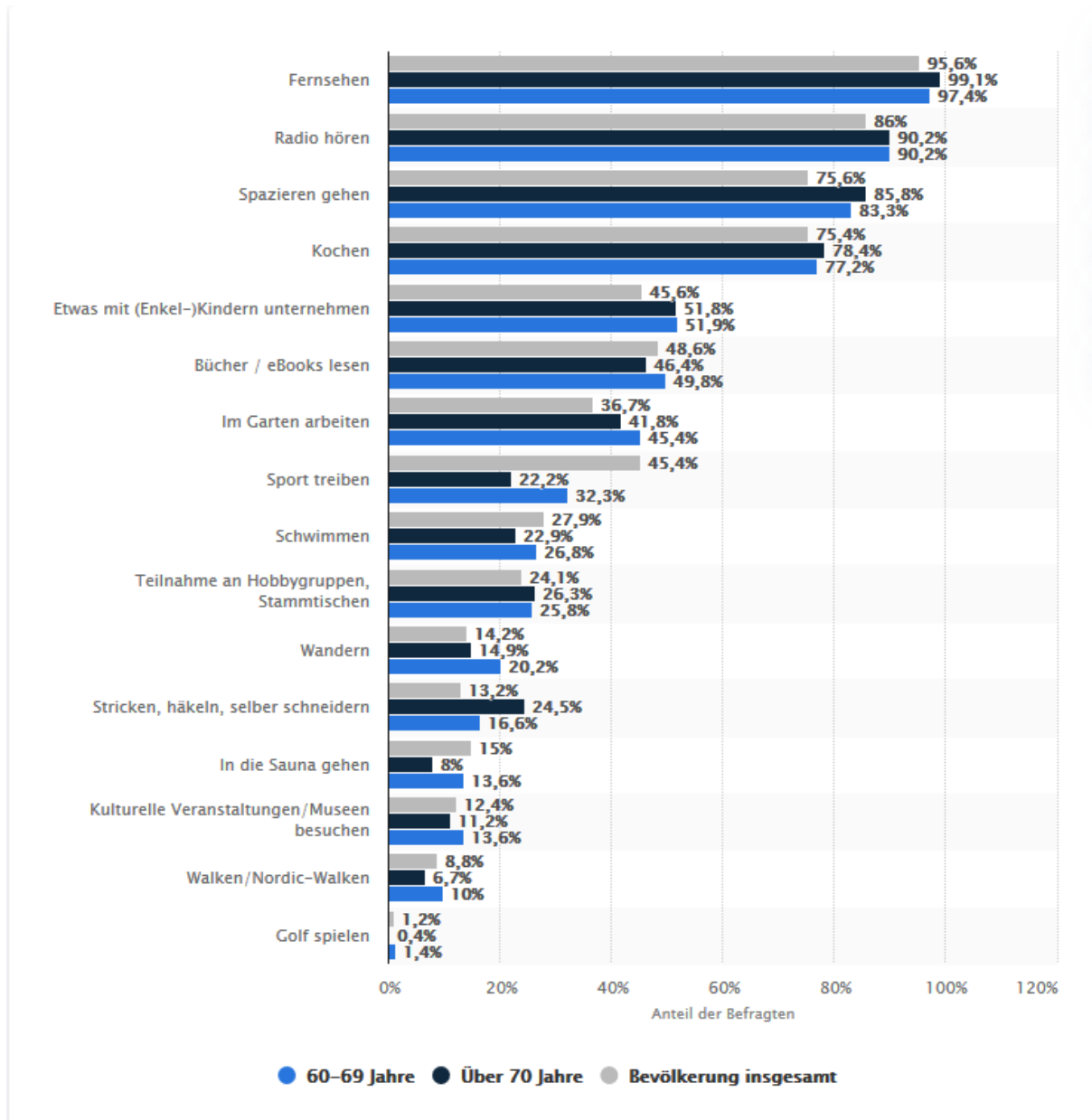


Quelle: ISG 2020: Bürgerbefragung ab 60 in der Landeshauptstadt Schwerin

Hier zeigt sich deutlich, dass Ankündigungen für Veranstaltungen sowohl über Printmedien als auch über Internetseiten und Mails erfolgen müssen, um eine Vielzahl der Senioren zu erreichen.

Abb.24

Im Bundesdurchschnitt sieht die Freizeitbeschäftigung der Senioren etwas anders aus



Quelle: Statista 2020

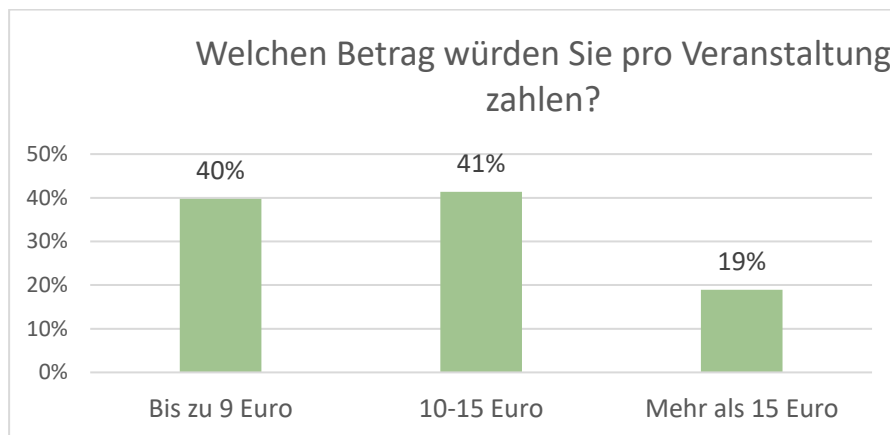
Erkennbar wird im Bundesvergleich, dass eher kostenlose (wenn man von den Anschaffungskosten absieht) und mobilitätsunabhängige Freizeitaktivitäten im Vordergrund stehen und die kulturellen oder sportlichen Aktivitäten erst im unteren Drittel zu finden sind.

Kulturelle Angebote in Schwerin

Als regelmäßige Aktivität wurde von 82% in der Befragung die Kultur benannt. Kulturelle Veranstaltungen in Schwerin sind sehr vielfältig aber zahlenmäßig nicht erfasst. Auch die Kosten für die Angebote sind nicht zusammengefasst darstellbar. Das Spektrum reicht von kostenlosen Angeboten wie einige Ausstellungen im Schleswig -Holstein Haus, vergünstigte Angebote wie zum Beispiel im Museum Mueß und die Literaturtage (3-5€), aber auch hochpreisige Angebote wie die Schlossfestspiele (ca.87€).

Die Bereitschaft der befragten Senioren für kulturelle Angebote zu zahlen, lag in allen Einkommensgruppen über 60%, 41% waren bereit bis zu 15€ pro Veranstaltung zu zahlen.

Abb.:25



Quelle: Befragung der Senior*innen Schwerin2020

Die Erreichbarkeit der kulturellen Aktivitäten kann nur für feste kulturelle Einrichtungen beurteilt werden, da nicht alle Angebote erfasst werden und einem Stadtteil zugeordnet werden können. Die Konzentration der kulturellen Einrichtungen ist im Stadtzentrum am höchsten.

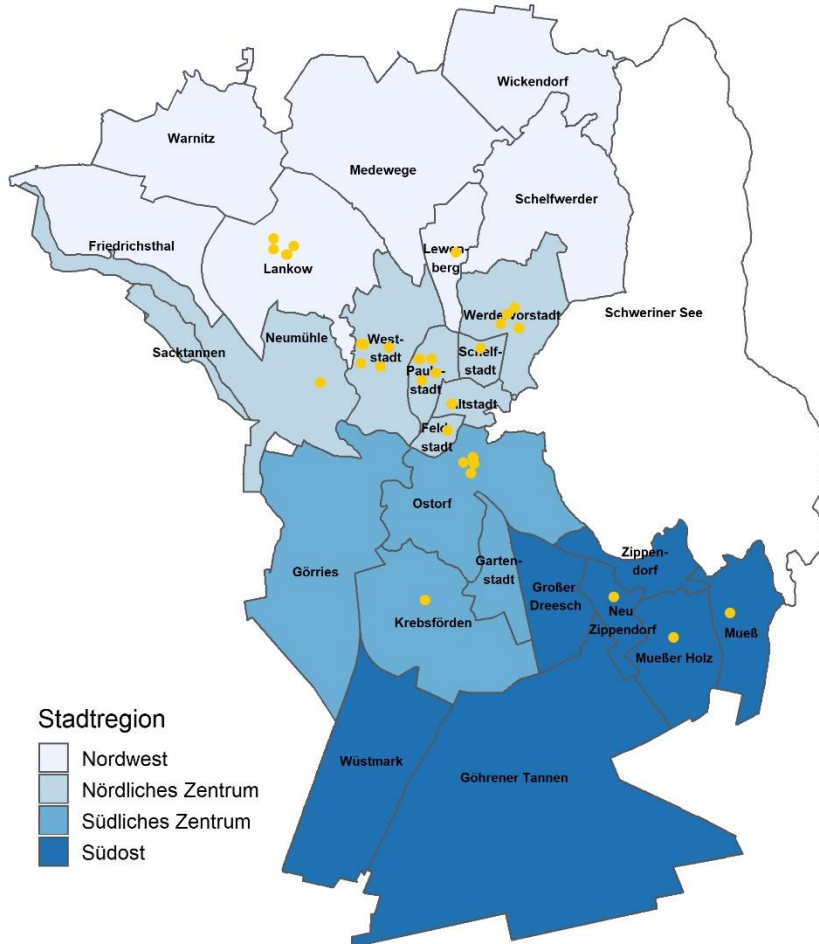


Abb.26: Verteilung der kulturellen Einrichtungen im Schweriner Stadtgebiet

Sportangebote in Schwerin

Durch die Lage von Schwerin mit seiner seenreichen Umgebung, vielen Wander- und Radfahrwegen sind die Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung für jeden in unmittelbarer Nähe vorhanden. Zudem gibt es in Schwerin über 60 Vereine mit vielfältigen sportlichen Aktivitäten in denen 4794 Senioren aktiv sind. Eine genaue Auflistung der speziellen Seniorenangebote erscheint im neuen Ratgeber „Älter werden in Schwerin“. Ergänzt werden die Angebote der Vereine durch Fitnesscenter, Yogaschulen oder Tanzkurse. In einigen Sporteinrichtungen gibt es spezielle Angebote für Senioren. Die Kosten sind sehr unterschiedlich und häufig ist die Nutzung an einen Monats – oder Jahresvertrag gebunden.

Abb.26a Verteilung der Sportangebote auf die Stadtgebiete



Quelle: Stadtsportbund, Fachdienst Bildung und Sport; eigene Darstellung

Sonstige Möglichkeiten und Daten zur Aktivität:

- 2 Einrichtungen mit Angeboten zur Bildung für Senioren (VHS und Seniorenbüro)
- Nachbarschaftstreffs mit niederschwelligen Angeboten, überwiegend vom Verein „Hand in Hand“ geführt
- Drei Spielplätze mit Sportangeboten für Senioren
- 11 vielfältige Angebote von Kirchgemeinden und Wohlfahrtsverbänden speziell für Senioren vom Seniorentanz bis zur Lesung, häufig kostenfrei
- 12 Prozent des Einkommens werden für Freizeit und Unterhaltung ausgegeben, das entspricht einem statistischen Wert in den neuen Bundesländern von etwa 152€/Monat
- mögliche Fahrradstreckenkilometer gesamt (2018) 151,9km
- zoologischer Garten Tageskarte 12,50€; Jahreskarte für Rentner 30€

5.4.2. Möglichkeiten der Einflussnahme

Da Schwerin bereits ein breites Angebot an Aktivitäten bereithält, gilt es hier sicherlich diese zu erhalten und im Blick zu behalten, dass alle Senioren entsprechend ihrem Einkommen Möglichkeiten zur Aktivität finden können. Dazu wäre eine Statistik von Veranstaltungen des Jahres mit entsprechender Kostenübersicht hilfreich, wenn auch schwer zu realisieren, da viele Veranstaltungen nicht städtisch organisiert sind und es derzeit kein Meldeverfahren gibt. Die unterschiedliche Verteilung der Angebote auf die Stadtgebiete, besonders im kulturellen Bereich sollte durch günstige und auf Veranstaltungen abgestimmte Mobilitätsangebote ausgeglichen werden. Zu empfehlen wäre auch eine Plattform zur Ankündigung von Veranstaltungen mit Vermerken zur Barrierefreiheit und die Ankündigung von Veranstaltungen über das Netzwerk Senioren in Schwerin.

Da Kosten bei der Nutzung von Veranstaltungen eine bedeutende Rolle spielen, könnte die Schwerin-card Senioren mit geringem Einkommen die Teilhabe am kulturellen und sportlichen Leben ermöglichen, wenn der jetzige Personenkreis der Anspruchsberechtigten auf diese Zielgruppe erweitert würde.

5.5. Mitbestimmung in der Gesellschaft

Für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern unterscheidet die OECD drei Stufen staatlicher Entscheidungsfindung:

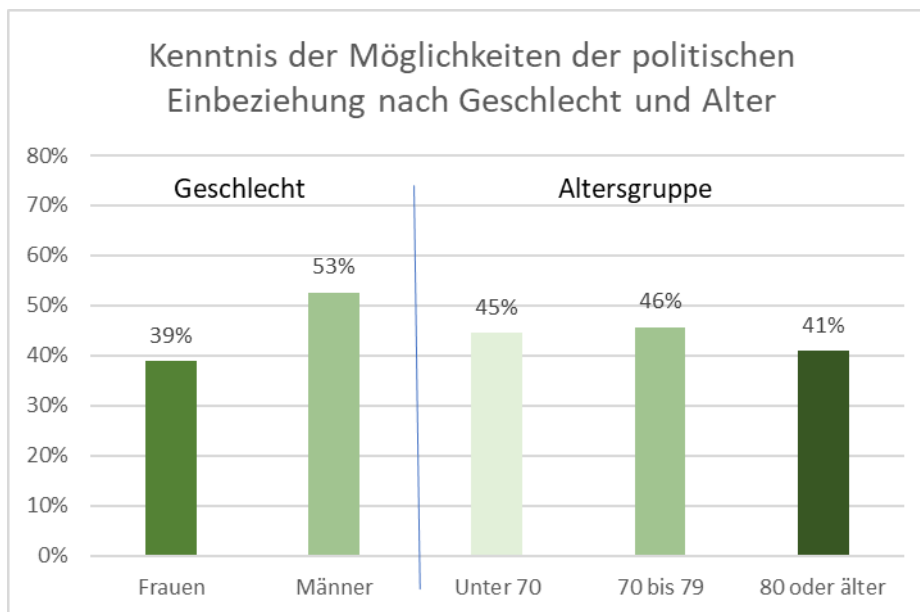
- Information über anstehende Entscheidungen und deren Grundlagen;
- Beratung anstehender Entscheidungen mit Bürgerinnen und Bürgern;
- Mitentscheidung der Bürgerinnen und Bürger

Es gibt die unterschiedlichsten kommunalen Möglichkeiten der bürgerlichen Mitbestimmung von der Wahl über die Abstimmung bei Infrastrukturprojekten bis zum Beschwerde- oder

Eingabebrief. In der Befragung der Senioren wollten wir erfahren, welche Formen der Mitbestimmung den höchsten Stellenwert oder Bekanntheitsgrad haben.

Diese Frage beantworteten Männer und Frauen sehr unterschiedlich: Während die befragten Männer überwiegend angaben, solche Möglichkeiten der Partizipation zu kennen (53%), beantworteten die Frauen dies deutlich zurückhaltender (39%). Im höheren Alter geht die Kenntnis dieser Partizipationsmöglichkeiten leicht zurück.

Abb.:27

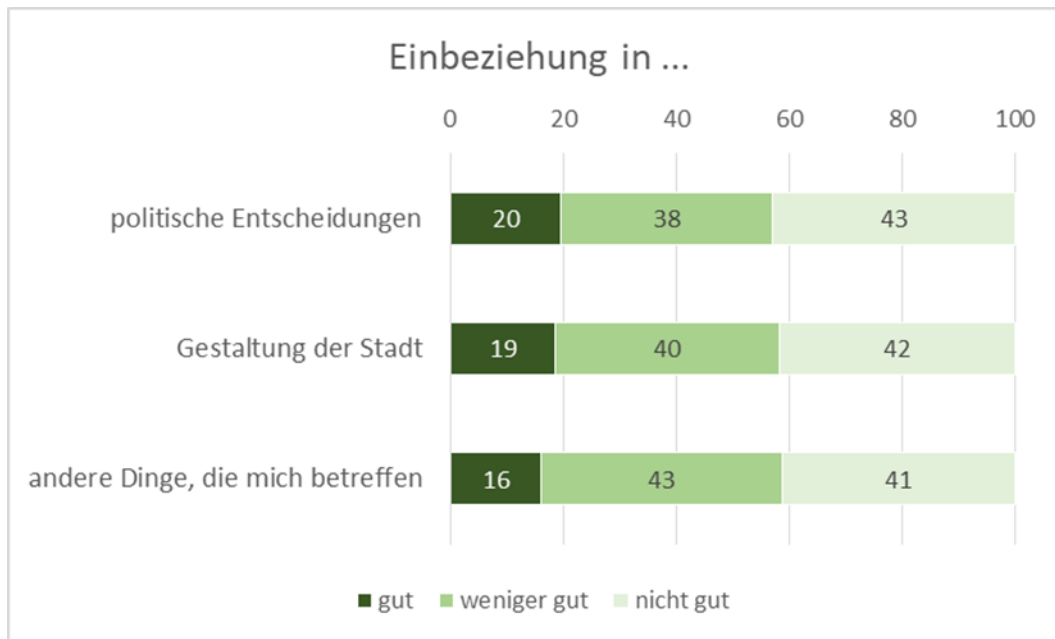


Quelle: ISG 2020: Bürgerbefragung ab 60 in der Landeshauptstadt Schwerin

In dem Gefühl der Einbeziehung in politische Prozesse sind es ebenfalls die Männer mit 24% die sich gut eingebunden fühlen.

Insgesamt zeigt sich bei der Frage nach dem Gefühl der Einbeziehung ein etwas anderes Bild.

Abb.:28



Quelle: ISG 2020: Bürgerbefragung ab 60 in der Landeshauptstadt Schwerin

Der überwiegende Teil der Befragten fühlt sich weniger gut bzw. nicht gut einbezogen in die politischen Entscheidungsprozesse ihrer Stadt. Dem stehen Mitbestimmungsmöglichkeiten wie Ortsbeiräte, Senioren- und Behindertenbeirat, öffentliche Ausschreibungen und Dialogforen, öffentliche Sitzungen der Stadtvertretung und der Fraktionen, jährliche Umfragen der Verwaltung zu speziellen Themen und andere Möglichkeiten gegenüber.

Dieses Ergebnis stimmt mit einer bundesweiten Erhebung im Jahr 2019 überein, in der gefragt wurde

„Gibt es jenseits von Wahlen für die Bürger nicht genügend Beteiligungsmöglichkeiten?“

Die Mehrheit der befragten Personen war der Meinung, dass es hierzulande jenseits von Wahlen nicht genügend Beteiligungsmöglichkeiten in der Demokratie gibt. Mehr als ein Viertel stimmten dieser Aussage eher zu und sogar 33,6 Prozent sprachen sich voll und ganz für die Richtigkeit dieser Aussage aus. Lediglich 12,6 Prozent glaubten zum Zeitpunkt der Befragung an ausreichende Möglichkeiten der demokratischen Mitbestimmung in Deutschland. (Quelle: Statista 2021)

5.5.1. Vorhandene Möglichkeiten der gesellschaftlichen und politischen Mitbestimmung und deren Nutzung

Den Ergebnissen der Befragung und der Statistik stehen die vorhanden Möglichkeiten gegenüber. Für Schwerin kann man beispielhaft aufzählen:

- 17 Ortsbeiräte
- 6 Fraktionen in der Stadtvertretung mit Bürgersprechstunden
- Sprechstunden des Oberbürgermeisters
- Seniorenbeirat mit Sprechstunden
- Bürgerinformationssystem der Stadtverwaltung
- Beauftragte für Menschen mit Behinderungen und Senioren
- Beschwerdemanagement der Stadt Schwerin
- Öffentliche Auslegungen von Bauvorhaben der Stadt
- Bildung von themenbezogenen Arbeitsgruppen mit Bürgerbeteiligung

Bei der Vielzahl an Möglichkeiten zur kommunalen Mitbestimmung und den Ergebnissen der Befragungen entsteht die Frage, worin die Ursache zu suchen ist, dass sich der überwiegende Teil der Befragten nicht einbezogen fühlt bzw. meint, dass es zu wenige Mitbestimmungsmöglichkeiten gibt. Mögliche Gründe wären fehlende Informationen über die bestehenden Möglichkeiten oder auch die fehlende Transparenz des Entscheidungsprozesses.

Die befragten Senioren in Schwerin konnten klare Vorstellungen zu mehr Mitsprachemöglichkeiten äußern. An erster Stelle wurde hier die stärkere Einbeziehung bei Fragen der Stadtplanung genannt. Einbeziehung bei Fragen der Verkehrsführung und des Umweltschutzes folgten dann. Einige beziehen ihren Wunsch auf die Stadt insgesamt, andere beziehen sich dabei ausdrücklich auf ihr Wohngebiet. Typische Nennungen sind etwa:

- „Abriss/Sanierung im Stadtviertel, Beleuchtung von Gehwegen, Sanierung von Gehwegen, Parkplätze
- Größere Bauprojekte, Gestaltung des städtischen Grüns, Gestaltung Nahverkehr
- Entscheidungen zu Wohnen, Nahverkehr, Gesundheitsversorgung, Betreuung
- Gute Vorschläge müssen auch durchgesetzt werden, und zwar schnell
- Einwohnerversammlungen für das Wohngebiet mindestens 1x im Jahr“.

5.5.2. Möglichkeiten der Einflussnahme

„Es kommt nicht so sehr darauf an, dass die Demokratie nach ihrer ursprünglichen Idee funktioniert, sondern, dass sie von der Bevölkerung als funktionierend empfunden wird.“

Rudolph Augstein (Journalist und Verleger, Gründer des Spiegels)

Wenn man also die drei Stufen der Mitbestimmung zugrunde legt, zeigt sich eher ein Defizit an Information und nicht so sehr an Beratung mit Bürgern und Möglichkeit der Mitbestimmung.

- leicht zugängliche Informationen zu vorhandenen Möglichkeiten
- Verständliche Beschreibung von Vorhaben und den dazugehörigen Entscheidungsprozessen in der Stadt
- Konsequente Umsetzung des Beschwerdemanagements mit entsprechender Statistik und Veröffentlichungen zu häufigen Beschwerdethemen
- Fortsetzung und Information zur Bürgerbeteiligung bei Bauvorhaben und anderen großen Themen der Stadt
- Öffentliche Veranstaltungen zu wichtigen Themen in Räumlichkeiten die barrierefrei zugänglich sind und in der Nähe der betroffenen Einwohner liegen

6. Vulnerable Gruppen

6.1. Ältere pflegebedürftige Menschen mit Migrationshintergrund

„Von der Bevölkerung in der Landeshauptstadt Schwerin hatten am Jahresende 2018 insgesamt 7.823 Personen eine ausländische Staatsangehörigkeit, dies entspricht einem Anteil von 8,1% an der Gesamtbevölkerung (Landesdurchschnitt 4,5%, Bundesdurchschnitt 13,1%). Die ausländische Bevölkerung ist in der Landeshauptstadt Schwerin (ebenso wie auf Landes- und Bundesebene) jünger als die Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit: Der Anteil der Personen ab 60 Jahren macht in der ausländischen Bevölkerung lediglich 8,5% aus.

Sicherheit und Selbstbestimmung im Alter hängen hier stark von Sprachkenntnissen und vom Verständnis vorhandener Hilfesysteme ab.

Ein besonderer Informations- und Unterstützungsbedarf bei der Inanspruchnahme aller Möglichkeiten für Senioren ist hier notwendig.

Der Kontakt zur jüdischen Gemeinde mit dem Angebot der Unterstützung und Beratung durch die Fachstelle Integration und die Beauftragte für Menschen mit Behinderungen und Senioren sollte fortgeführt und strukturiert werden, um dieser Bevölkerungsgruppe den Zugang zu Sicherheits- und Selbstbestimmungsangeboten zu erleichtern.

Die PROGNOSE spricht 2017 folgenden Handlungsempfehlungen aus:

- Verbesserung des Zugangs von älteren pflegebedürftigen Menschen mit Migrationshintergrund zum Altenpflege- und Versorgungssystem
- Anreicherung des Altenpflege- und Versorgungssystems mit interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen
- Verstärkte interkulturelle Öffnung bestehender Regelangebote sowie Schaffung zusätzlicher kultursensibler Angebote
- Verbesserung der Daten- und Wissensbasis zum quantitativen und qualitativen Unterstützungsbedarf von älteren Menschen mit Migrationshintergrund

6.2. Ältere Menschen mit Behinderung, insbesondere mit geistiger Behinderung

In Schwerin lebten laut Schwerbehindertenstatistik (2017) 7471 schwerbehinderte Menschen über 65 Jahre.

Abb.: 29

	2013	2015	2017
Schwerbehinderte Menschen insgesamt	12 138	12 636	13 025
dav. nach Alter			
unter 6 Jahre	30	34	36
6 bis unter 15 Jahre	147	155	193
15 bis unter 45 Jahre	1 367	1 394	1 414
45 bis unter 65 Jahre	4 026	4 039	3 911
65 Jahre und älter	6 588	7 014	7 471
dav.nach Art der schwersten Behinderung			
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	60	67	65
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	1 597	1 586	1 550
Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	1 276	1 356	1 457
Blindheit und Sehbehinderung	639	661	683
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörung	677	714	732
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	371	402	412
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	3 527	3 649	3 716
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seel. Behinderungen, Suchtkrankheiten	2 891	3 047	3 152
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	1 100	1 154	1 258
dav. nach Grad der Behinderung			
50	3 849	4 062	4 262
60	2 066	2 059	2 115
70	1 459	1 513	1 555
80	1 641	1 673	1 739
90	675	678	686
100	2 448	2 651	2 688

Quelle: Statistisches Amt M-V

Für Senioren mit Behinderungen, gelten natürlich alle beschriebenen Rahmenbedingungen für ein sicheres und selbstbestimmtes Leben gleichermaßen. Dennoch ist für diese Gruppe eine barrierefreie Gesundheitsversorgung und barrierefreier Zugang zu Einrichtungen für die

Freizeitgestaltung zwingender notwendig, um nicht von allen vorhandenen Möglichkeiten ausgeschlossen zu sein. Die Landesbauordnung mit ihren Festlegungen zur Barrierefreiheit und das Behindertengleichstellungsgesetz decken bei weitem nicht alle Teile des gesellschaftlichen Lebens, der Gesundheitsversorgung und der finanziellen Sicherheit ab, denn barrierefreier Zugang bedeutet auch, eine einfache Sprache in Formularen und Anträgen, barrierefreie Digitalisierung und Dienstleistungen, und spezifische Angebote für Menschen mit (geistigen) Behinderungen.

Zukünftig etwas genauer zu betrachten, sind hier die Bedingungen für Menschen die ihr Erwerbsleben in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen verbrachten und/ oder in besonderen Wohnformen leben. Zu den spezifischen Angeboten für Senioren mit Behinderungen gibt es bisher keine zuverlässige Datenlage, die aber dringend notwendig ist, um gezielte kommunale Einflussnahme zu ermöglichen.

Eine Aufgabe im Rahmen dieses Konzeptes wird es, in Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden sein, einen Überblick über Möglichkeiten und Angebote zur Sicherheit und Selbstbestimmung von Menschen mit (geistigen) Behinderungen im Seniorenalter in Schwerin zu schaffen.

Zusammenfassung:

Rahmenbedingungen für ein sicheres Leben in Schwerin

aus Punkt 4.1 Sichere Gesundheitsversorgung

Die ausgewerteten Daten und die Auskünfte der kassenärztlichen Vereinigung zeigen, dass die Anzahl der niedergelassenen Ärzte und die Anzahl der Apotheken eine gute Versorgung gewährleisten. Sie zeigen aber auch, dass die Dichte der ärztlichen Versorgung stark abweicht von der Anzahl der Senioren, die in einem Stadtgebiet leben. Eine überproportionale Dichte gibt es in der Altstadt und Paulsstadt. Die Stadtgebiete Weststadt und Lankow, sowie Neu Zippendorf und Großer Dreesch weisen im Verhältnis zu den dort lebenden Senioren eine sehr geringe Arztdichte auf. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei Therapeuten. Entscheidend für den Zugang zur Gesundheitsversorgung ist die Barrierefreiheit der Gesundheitseinrichtungen. Nur 84 von den Praxen sind barrierefrei erreichbar, also fußläufig über barrierefreie Geh- oder Radwege bis zur Einrichtung und in der Einrichtung selbst. Gemeinsame Überlegungen von Eigentümern, Verwaltung und Politik zur Schaffung der Barrierefreiheit in der Gesundheitsversorgung sind dringend notwendig.

Möglichkeiten der Einflussnahme wären:

- Ausbau des ÖPNV und Anreize zur Nutzung, um eine Zugänglichkeit zur ärztlichen Versorgung zu gewährleisten und Stadtgebiete mit hohem Seniorenanteil (z.B. Südost) und geringer Dichte der ärztlichen Versorgung nicht abzukoppeln
- Sanierung der Geh- und Radwege zur Erleichterung der Erreichbarkeit, inklusive Fahrradparkplätze
- Aufruf/Kampagne zur barrierefreien Gestaltung der Praxen mit dem Angebot der unterstützenden Beratung in Bezug auf Fördermöglichkeiten (ein Label für barrierefreie Einrichtungen könnte für ganz Schwerin geschaffen werden und würde seniorenpolitische Ziele und Teilhabeziele der Menschen mit Behinderungen laut UN Konventionen miteinander verbinden)
- Unterstützung und Bekanntmachen von Angeboten in der Stadt zur digitalen Bildung von Senioren z.B. Silversurfer, um auf die Digitalisierung des Gesundheitswesens vorzubereiten

Maßnahmenkatalog

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
Ausreichende und zugängliche medizinische Versorgung	Ausbau des ÖPNV und Anreize zur Nutzung, um eine Zugänglichkeit zur ärztlichen Versorgung zu gewährleisten und Stadtgebiete mit hohem Seniorenanteil (z.B. Südost) und geringer Dichte der ärztlichen Versorgung nicht abzukoppeln	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Anbindung von Hausarztpraxen an den ÖPNV; Beseitigung von eventuellen Anbindungslücken (unter der Maßgabe der 600m fußläufig oder max.10min Fahrzeit Erreichbarkeitsregel) in den Stadtteilen die eine geringe Arztdichte aufweisen - Gespräche mit ÖPNV zu weiteren Anreizen zur Nutzung 	OB Büro	Ende 2023
	Sanierung der Geh- und Radwege zur Erleichterung der Erreichbarkeit, inklusive Fahrradparkplätze	<ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene Geh- und Radwegkonzepte auf Anbindung von Stadtteilen mit geringer Arztdichte an Stadtteile mit hoher Arztdichte prüfen und falls notwendig ergänzen - Prüfen von vorhandenen Fahrradabstellmöglichkeiten 	Dez III Beauftragte und Senioren Dez III	regelmäßig fortlaufend 2022

		in der Nähe von Einrichtungen zur Gesundheitsversorgung	Beauftragte	
	<p>Aufruf/Kampagne zur barrierefreien Gestaltung der Praxen mit dem Angebot der unterstützenden Beratung in Bezug auf Fördermöglichkeiten (ein Label für barrierefreie Einrichtungen könnte für ganz Schwerin geschaffen werden und würde seniorenpolitische Ziele und Teilhabeziele der Menschen mit Behinderungen laut UN Konventionen miteinander verbinden)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Kriterienkataloges zur Schaffung eines Stadtlabers barrierefreie Einrichtung“ und das Angebot der kostenfreien individuellen Beratung zur Herstellung der Barrierefreiheit inklusive der Bewerbung dieses Labels (ähnlich dem Label „ Reisen für alle“) 	<p>OB Büro</p> <p>Behindertenbeirat</p>	<p>Beginn 2023</p>

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
	<p>Unterstützung und Bekanntmachen von Angeboten in der Stadt zur digitalen Bildung von Senioren z.B. Silversurfer, um auf die Digitalisierung des Gesundheitswesens vorzubereiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Aufnahme von Angeboten zur digitalen Bildung auf die Seite der Landeshauptstadt und regelmäßige Bewerbung in der Hauspost und anderen Printmedien - Anregung zu ähnlichen digitalen Kursen in allen durch die Kommune im Rahmen der Fördermittelgewährung unterstützten Senioreneinrichtungen (ohne Fördermittelrelevanz!) 	<p>OB Büro</p> <p>Dez II</p>	<p>Je nach Angebot</p> <p>2023/2024</p>

Zusammenfassung aus Punkt 4.2 Finanzielle Sicherung:

Bei der zukünftigen Entwicklung der Renten nach der Prognos-Studie wird der entscheidende Faktor für die Altersarmut der Anteil der Kosten für Wohnraum an den Lebenshaltungskosten sein. In Schwerin werden, nach jetziger Berufsstatistik, etwa die Hälfte der Senioren eine Rente unter 1400€ beziehen und die andere Hälfte der Senioren Renten über 2000€. Da diese Werte als Eckrenten anzusehen sind, also ohne Abzüge wegen vorzeitigem Renteneintritt, Altersteilzeit oder andere Ausfallzeiten, kann davon ausgegangen werden, dass das Einkommen beider Gruppen etwas geringer ausfallen wird. Um also die wirtschaftliche Sicherung der Senioren zu gewährleisten gilt es auf der kommunalen Ebene die Lebenshaltungskosten im Blick zu haben und, dort wo es möglich ist, z. B. beim Wohnungsbau oder Umbau, diese zu stabilisieren. Voraussetzung für die Stabilität des Rentenniveaus ist selbstverständlich auch eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik, die tarifbezahlte Arbeitsplätze erhält und schafft, um gleichzeitig der gesamten Familie eine Perspektive in Schwerin zu bieten, so dass die familiären Helferstrukturen aufrechterhalten werden können.

Möglichkeiten der Einflussnahme

- Bau von kleineren Wohnungen zwischen 50qm und 60qm, die auch bei steigenden Mieten den Anteil an den Lebenshaltungskosten nicht sprengen, forcieren (wurde bereits in der Wohnungsprognose 2030 für Schwerin aus dem Jahr 2015 als Empfehlung formuliert) bisher liegt der Anteil dieser Wohnungen bei 33% (Statistik der Landeshauptstadt 2019)
- Prüfen ob es kommunale Möglichkeiten zur Unterstützung des Erwerbs von Wohneigentum auch für untere Einkommensgruppen gibt
- Ausbau der Radwege, um Kosten für die Mobilität zu senken
- preisgünstige Seniorenaktivitäten wie Sportgruppen oder politische Bildung wie im Seniorenbüro unterstützen; Plattform für verabredete Gruppenaktivitäten initiieren, Informationen müssen gebündelt und zugänglich gemacht werden, um Aktivität für jede/n zu ermöglichen
- Seniorenpreise im Nahverkehr und in kulturellen Einrichtungen ermöglichen;
- Erweiterung der Schwerin Card für einkommensschwache Senioren prüfen

Maßnahmenkatalog

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
Finanzielle /wirtschaftliche Absicherung	Bau von kleineren Wohnungen zwischen 50qm und 60qm, die auch bei steigenden Mieten den Anteil an den Lebenshaltungskosten nicht sprengen, forcieren (wurde bereits in der Wohnungsprognose 2030 für Schwerin aus dem Jahr 2015 als Empfehlung formuliert) bisher liegt der Anteil dieser Wohnungen im gesamten Stadtgebiet bei 33% (Statistik der Landeshauptstadt 2019)	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfen der Bestandswohnungen mit 50qm oder darunter auf Barrierefreiheit und Unterteilung in für Senioren nutzbar oder nicht nutzbar (Tabelle im Anhang) - Berücksichtigung des jetzigen Prozentsatzes von Wohnungen unter 60qm in den Stadtteilen in der Beratung von Wohnungsgesellschaften und Investoren bei Standortentscheidungen für Neubau - Erhöhung des Prozentsatzes kleinerer Wohnungen auf von 33 auf 40% verteilt auf alle Stadtgebiete 	<p>Dez I Statistik</p> <p>Dez III</p>	<p>2023</p> <p>kontinuierlich</p>
		-		

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
	Ausbau der Radwege, um Kosten für die Mobilität zu senken	<ul style="list-style-type: none"> - Kontinuierliche Prüfung der Umsetzung des Nebenanlagen-Unterhaltungskonzeptes (NUK) unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes 	SDS	Wird bereits umgesetzt und fortgeschrieben
	preisgünstige Seniorenaktivitäten wie Sportgruppen oder politische Bildung wie im Seniorenbüro unterstützen; Plattform für Verabredete Gruppenaktivitäten initiieren, Informationen müssen gebündelt und zugänglich gemacht werden um Aktivität für jede/n zu ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> - Kostenfreie Aktivitäten stärker über das Netzwerk Senioren bewerben; Schaffung eines dauerhaften Verteilersystems - Weitere Beteiligung an Projekten der BAGSO wie das aktuelle „Fit im Alter“ 	FD 40 Beauftragte für Senioren Beauftragte für Senioren	12/2022
	Erweiterung der Schwerin Card für	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfen ob der berechnigte Personenkreis auf 	Dez I	2023

	einkommensschwache Senioren	einkommensschwache Senioren erweitert werden kann und wie „einkommensschwach“ zu definieren ist, öffentliche Kommunikation dieser Möglichkeit in verschiedenen Sprachen (zwingend russisch)	Bürgerbüro	
--	--------------------------------	--	------------	--

Zusammenfassung aus Punkt 4.3 Sicherung der Helferstruktur

Wie bereits erwähnt bleibt die Familie an erster Stelle, wenn es um Hilfen im Alter gilt. Aber auch die professionelle Hilfe durch Pflegedienstleistungen wird gern in Anspruch genommen. Das Verteilungsbild der Pflegedienste zeigt eine relativ gute Verteilung auf die einzelnen Stadtgebiete. Entscheidend für die Versorgung der Senioren wird hier also das fehlende Personal in den Pflegediensten sein, wie bereits in der Pflegesozialplanung festgestellt, erhöht sich der Bedarf bis zum Jahr 2040 um rund 300 Pflegekräfte, um den bereits jetzt unterschrittenen Landesdurchschnitt einzuholen. Ein weiterer Faktor für die Versorgung der Senioren ist die Entfernung der Pflegedienste vom Wohnort, die derzeit durch Dienstwagen ausgeglichen wird. Unter dem Aspekt des Klimaschutzes und unter dem zeitlichen Aspekt der Fahrwege könnte darüber nachgedacht werden, mehr in räumlicher Nähe der Senioren die Ausgangspunkte für die ambulanten Pflegedienste zu schaffen, so dass die zu Betreuenden mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreicht werden können. In einigen Stadtteilen ist dies bereits jetzt möglich. Zur Helferstruktur gehören auch kleinere Dienstleistungen wie Haushaltshilfen oder Begleitungen. Das Angebot in diesen Bereichen ist in Schwerin noch nicht weit ausgebaut, es gibt drei professionelle Angebote und ein ehrenamtliches Angebot.

Möglichkeiten der Einflussnahme

- Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Bericht zur Gewinnung und Sicherung von ehrenamtlichem Engagement in der Pflege und sozialen Betreuung aus dem Jahr 2016
- Umsetzung des Handlungsprogrammes Mueßer Holz 2019
- Möglichkeiten des Mehrgenerationenwohnens schaffen, um nicht professionelle familienähnliche Helferstrukturen zu ermöglichen

Maßnahmenkatalog

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
Sicherheit durch Ausreichende Helferstruktur	Umsetzung des Handlungsprogrammes Mueßer Holz 2019, da eine gute Familienpolitik heute die Helferstruktur von morgen sichert	Einzelvorhaben des Konzeptes auf Umsetzung prüfen	Dez II	Bereits erfolgt
	Möglichkeiten des Mehrgenerationenwohnens schaffen, um nichtprofessionelle, familienähnliche Helferstrukturen zu ermöglichen	- Gespräche mit allen Wohnungsgesellschaften, um das Vorhandensein oder die Möglichkeiten des gemeinsamen Wohnens (in einem Haus) von Familien und Senioren zu eruieren	Beauftragte	2023

Zusammenfassung aus Punkt 4.4 Ordnung und Sicherheit im Lebensumfeld

In der Sammlung und Analyse der Fakten haben sich im Bereich Sicherheit und Ordnung zwei Themen herauskristallisiert. Zum einen die Beleuchtung und die Beschaffenheit der Gehwege und zum anderen die Aufklärung über Betrugsdelikte, sogenannte Enkeltricks. Um diese Themen zu bearbeiten ergeben sich folgende Möglichkeiten:

- Das Wissen um die Möglichkeiten der präventiven Beratung transparenter kommunizieren
- Prüfen des Gehwegekonzeptes bezüglich des Stadtbereiches Nordwest, in dem mit 72 % Häufigkeit die Beleuchtung und der Zustand der Gehwege beklagt wurde, eine ausreichende Beleuchtung ist für das Sicherheitsgefühl älterer Menschen sehr wichtig
- Unterstützung von Informations- und Aufklärungskampagnen der Polizei und des LKA

Maßnahmenkatalog

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
Ordnung und Sicherheit im Lebensumfeld schaffen	Das Wissen um die Möglichkeiten der präventiven Beratung transparenter kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Informationsvermittlung an alle Einrichtungen für Senioren über Newsletter - Zusammenarbeit mit der polizeilichen Prävention Schwerin 	Fachstelle Integration	2022 Schaffung entsprechender Strukturen
	Prüfen des Gehwegekonzeptes bezüglich des Stadtbereiches Nordwest, in dem mit 72 % Häufigkeit die Beleuchtung und der Zustand der Gehwege beklagt wurde, eine ausreichende Beleuchtung ist für das Sicherheitsgefühl älterer Menschen sehr wichtig	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfen des entsprechenden Bereiches und falls notwendig Konkretisieren von Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel 	SDS	2022

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
	Unterstützung von Informations- und Aufklärungskampagnen der Polizei und des LKA	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung mit der Polizeilichen Präventionsstelle in der Graf Yorck Straße Schwerin und mit dem DPT – Deutscher Präventionstag des LKA 	Fachstelle Integration	2022/2023

Rahmenbedingungen zur Selbstbestimmung der Senioren in Schwerin

Die Voraussetzung für selbstbestimmte Entscheidungen ist immer ein ausreichendes und vielfältiges Angebot. Um also zu prüfen ob und in welchen Bereichen des Lebens selbstbestimmtes Leben im Seniorenalter in Schwerin möglich ist, muss das Angebot in Vielfalt, Anzahl und Verteilung auf die Stadtgebiete betrachtet werden.

Zusammenfassung aus Punkt 5.1 Selbstbestimmte Wahl der Wohnform

Eine sehr wichtige Entscheidung für Menschen ist das selbstbestimmte Wohnen. In eine andere Wohnform umzuziehen, weil es keine andere Möglichkeit gibt, ist für viele Seniorinnen schwer zu ertragen, da dies häufig bedeutet das gewohnte Umfeld, Nachbarn und Freunde zu verlassen.

In Schwerin gibt es vier Möglichkeiten der Wohnform, die natürlich stark abhängig von der finanziellen Situation der Senioren sind. Selbstbestimmung für alle gleichermaßen beinhaltet diese vier Möglichkeiten für alle zu gewährleisten und vielleicht neue, noch nicht so häufig umgesetzte Wohnmöglichkeiten zu eröffnen. Notwendig hierfür ist bezahlbarer Wohnraum, eine erreichbare Infrastruktur und der Ausbau des Helfernetzwerkes in allen Stadtteilen.

Möglichkeiten der Einflussnahme

- Ausbau des betreuten Wohnens
- Bekanntmachen der Wohnberatungsstelle inklusive der Beratungen für barrierefreie Umbauten im Bestand
- Alternative Wohnformen wie Wohngemeinschaften und Mehrgenerationenwohnen bekannter machen
- Wohneigentum ermöglichen und auch für Geringverdiener fördern
- Erhöhen des Anteils barrierefreier Wohnungen über das Erfordernis der LBO –MV hinaus
- Schaffung von Wohnraum mit maximal 50qm

Maßnahmenkatalog

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
Selbstbestimmte Wahl der Wohnform ermöglichen	Ausbau des betreuten Wohnens/ Service Wohnungen	<ul style="list-style-type: none"> - Anregung zum Bau weiterer 242 Service-Wohnungen unter Berücksichtigung aller Stadtteile als Standort, um Umzüge im bekannten Wohnumfeld möglich zu machen 	Dez III	2025
	Wohnberatung inklusive der Beratungen für barrierefreie Umbauten im Bestand	<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten des Umbaus im vorhandenen Wohnraum und Fördermöglichkeiten, Bekanntmachung der Beratungsmöglichkeit 	OB Büro Beauftragte für Senioren	2023
	Alternative Wohnformen wie Wohngemeinschaften und Mehrgenerationenwohnen bekannter machen	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Veröffentlichungen zum Thema Wohnen über alle Medien durch die Beratungsstellen 	Dez II Pflegestützpunkt Beauftragte für Senioren	

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
	Wohneigentum ermöglichen und auch für Geringverdiener fördern	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfen welche Möglichkeiten Schwerin als Kommune bieten kann und konkretisieren der Maßnahme 	OB/Dez III und Wohnungsgesellschaften	
	Erhöhen des Anteils barrierefreier Wohnungen über das Erfordernis der LBO –MV hinaus	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassung der barrierefreien Nutzbarkeit von Wohnungen im Bestand durch Abfrage (siehe Anlage) 	Dez I	2022
	Schaffung von Wohnraum mit maximal 50qm	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Prozentsatzes kleinerer Wohnungen auf 40% verteilt auf alle Stadtgebiete 	Dez III	2025

Zusammenfassung aus Punkt 5.2 Selbständigkeit in der Alltagsbewältigung

Zum Alltag gehören Dinge wie Einkaufen, die Wohnung gestalten, Bankgeschäfte erledigen usw. Der Anspruch zur Erhaltung der Selbständigkeit im Alter ist, diese Alltagsgeschäfte zu ermöglichen. Das gelingt zum einen durch die Nähe wichtiger Einrichtungen zum Wohnort (Richtwert 600m oder 10min Fußweg) aber auch durch die Möglichkeit des ÖPNV und die Inanspruchnahme von kleineren Dienstleistungen. Die Datenerhebung verdeutlicht die Ungleichheit zwischen den Stadtteilen. Während in der Altstadt, der Weststadt und auch Lankow Möglichkeiten bestehen die erforderlichen Einrichtungen fußläufig zu erreichen, gibt es in Stadtteilen wie die Gartenstadt oder Friedrichsthal keine oder nur eingeschränkten Möglichkeiten. Bewohner dieser Stadtteile sind auf öffentliche Verkehrsmittel zur selbständigen Nutzung von Einkaufsmöglichkeiten oder Post angewiesen.

Das regionale Einzelhandelsentwicklungskonzept für den Stadt-Umland-Raum Schwerin 2017 greift dieses Thema auf und die Stadtverwaltung setzt die Ziele zur integrierten Versorgung schrittweise um.

Zum Alltagsgeschehen werden auch Treffpunkte für Menschen aus einem Wohngebiet gerechnet, da diese neben der Möglichkeit der sozialen Kontakte häufig auch Unterstützungsangebote bieten. In Schwerin bietet überwiegend die SWG die Nachbarschaftstreffe an und dies auch nicht allen Stadtteilen.

Die Möglichkeit der Selbstbestimmung im Alltag ist für Senioren in Schwerin also stark abhängig vom Stadtteil in dem sie leben.

Möglichkeiten der Einflussnahme

- Stadtentwicklung hin zu integrierten Nahversorgungszentren, wie auch bereits in Umsetzung und Planung seit 2017
- Unterstützung und Anregung der Wohnungsgesellschaften (hier momentan überwiegend SWG) die Treffpunkte im Wohnumfeld aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen, Mitwirkung bei der Angebotsauswahl
- Angebote für digitale Bildung fördern, um die Nutzung von digitalen Versorgungsangeboten zu ermöglichen
- Umsetzung der Barrierefreiheit in allen Einrichtungen des täglichen Bedarfs, auch im Bestand (Kampagne zur Herstellung der Barrierefreiheit mit Vergabe eines stadteigenen Labels zur Barrierefreiheit; Angebot zur kostenfreien Beratung bezüglich der Barrierefreiheit durch die Kommune)

Maßnahmenkatalog

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
Selbständigkeit in der Alltagsbewältigung	Stadtentwicklung hin zu integrierten Nahversorgungszentren, wie auch bereits in Umsetzung und Planung seit 2017	<ul style="list-style-type: none"> - Konsequente Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem regionalen Einzelhandelskonzept 2017 im Besonderen die Vermeidung nicht integrierter Solitärlagen von Grundversorgungseinrichtungen 	Dez III	Wird bereits umgesetzt
	Unterstützung und Anregung der Wohnungsgesellschaften (hier momentan überwiegend SWG) die Treffpunkte im Wohnumfeld aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen, Mitwirkung bei der Angebotsauswahl	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung der Anbieter von Nachbarschaftstreffs für Erweiterung der „Angebotspalette“ (Verstehen von „Amtsbriefe“, Hilfe bei Behördenangelegenheiten) bzw. Vernetzung mit Beratungsangeboten über verschiedene Netzwerke (Pflegesozialplanung, Seniorenbeauftragte) 	Dez II	

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
	Angebote für digitale Bildung fördern, um die Nutzung von digitalen Versorgungsangeboten zu ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> - Aufnahme von Angeboten zur digitalen Bildung auf die Seite der Landeshauptstadt und regelmäßige Bewerbung - Anregung zu ähnlichen digitalen Kursen in allen Senioreneinrichtungen um eine Verteilung auf unterschiedliche Stadtgebiete zu erreichen 	OB Büro	2022/23 2023
	Umsetzung der Barrierefreiheit in allen Einrichtungen des täglichen Bedarfs, auch im Bestand (Kampagne zur Herstellung der Barrierefreiheit mit Vergabe eines stadteigenen Labels zur Barrierefreiheit; Angebot zur kostenfreien Beratung bezüglich der	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Kriterienkataloges zur Schaffung eines Stadtlabeis barrierefreie Einrichtung und das Angebot der kostenfreien individuellen Beratung zur Herstellung der Barrierefreiheit inklusive der Bewerbung dieses Labels (ähnlich dem Label „ Reisen für alle“) 	OB Büro Behindertenbeirat Stadtmarketing	2022- Kriterienkatalog Dann fortlaufend, erste Prüfung 2025

	Barrierefreiheit durch die Kommune)			
--	--	--	--	--

Zusätzliche Anregungen aus den Beteiligungsveranstaltungen(Beteiligung Senioreneinrichtungen am 25.02.2022)

Menschen mit Demenz als vulnerable Gruppe aufnehmen –hauptamtliche niederschwellige Angebote in vorhandenen Einrichtungen für die Alltagsbewältigung finanziell unterstützen gemäß §71SGB XII (*Beteiligung Senioreneinrichtungen am 25.02.2022*)

Zusammenfassung aus Punkt 5.3 Selbstbestimmung im Pflegeangebot

Die Pflegesozialplanung hat das Angebot und auch das Defizit an pflegerischen Möglichkeiten ausführlich beschrieben. Die Empfehlungen der Pflegesozialplanung sollten demnach auch in diesem Konzept verfolgt werden.

Die Ergebnisse der Fortschreibung der Pflegesozialplanung (2025) sollten im seniorenpolitischen Gesamtkonzept unter dem Gesichtspunkt der Selbstbestimmung beim Wohnen erneut betrachtet werden.

Maßnahmenkatalog

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
Selbstbestimmte Wahl der Pflege	Anwendung der Demenzstrategie des Bundes auf den kommunalen Raum Schwerin	Erarbeitung möglicher kommunaler Maßnahmen für Schwerin	Dez I und II	

Zusammenfassung aus Punkt 5.4 Möglichkeiten für Aktivität

Die Datensammlung zeigt, dass Schwerin bereits ein breites Angebot an Aktivitäten bereithält. Deshalb gilt es diese zu erhalten und im Blick zu behalten, dass alle Senioren entsprechend ihres Einkommens Möglichkeiten zur Aktivität finden können. Dazu wäre eine Statistik von Veranstaltungen des Jahres mit entsprechender Kostenübersicht hilfreich, wenn auch schwer zu realisieren, da viele Veranstaltungen nicht städtisch organisiert sind und es derzeit kein Meldeverfahren gibt. Die unterschiedliche Verteilung der Angebote auf die Stadtgebiete, besonders im kulturellen Bereich sollte durch günstige und auf Veranstaltungen abgestimmte Mobilitätsangebote ausgeglichen werden. Zu empfehlen wäre auch eine Plattform zur Ankündigung von Veranstaltungen mit Vermerken zur Barrierefreiheit und die Ankündigung von Veranstaltungen über das Netzwerk Senioren in Schwerin.

Da Kosten bei der Nutzung von Veranstaltungen eine bedeutende Rolle spielen, könnte die Schwerincard Senioren mit geringem Einkommen die Teilhabe am kulturellen und sportlichen Leben ermöglichen, wenn der jetzige Personenkreis der Anspruchsberechtigten auf diese Zielgruppe erweitert würde.

Maßnahmenkatalog

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
Selbstbestimmte Wahl der Möglichkeiten für Aktivität	unterschiedliche Verteilung der Angebote auf die Stadtgebiete, besonders im kulturellen Bereich sollte durch günstige und auf Veranstaltungen abgestimmte Mobilitätsangebote ausgeglichen werden	<ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungsbezogene Mobilitätsangebote (z. B. Theaterbus in gemeinschaftlicher Finanzierung oder (Abfahrzeiten des Nahverkehrs an typische Zeiten für Veranstaltungen anpassen) 	Dez II OB Büro Alle Veranstalter ÖPNV	2025 Zuerst in Projektform um Nutzung und Finanzierbarkeit zu prüfen
	Ankündigung von Veranstaltungen mit Vermerken zur Barrierefreiheit.	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von einheitlichen Piktogrammen prüfen/ Finanzierung • Veranstaltungskalender dahingehend überarbeiten 	OB Büro/Pressestelle	2022/23
	und die Ankündigung von Veranstaltungen über das Netzwerk Senioren in Schwerin.	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Information Newsletter Kultur und Bildung über das Netzwerk 	OB Büro Beauftragte	2025

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
	Schwerincard für Senioren mit geringem Einkommen	<ul style="list-style-type: none"> Prüfen ob der berechtigte Personenkreis auf einkommensschwache Senioren erweitert werden kann und wie „einkommensschwach“ zu definieren ist, öffentliche Kommunikation dieser Möglichkeit in verschiedenen Sprachen (zwingend russisch) 	Dez I	2025

Zusätzliche Anregungen aus den Beteiligungsveranstaltungen

		<p>Broschüre Älter werden in Schwerin weiterführen (<i>Beteiligung Senioreneinrichtungen am 25.02.2022</i>)</p>	Dez I Beauftragte	
		Fördertopf schaffen, um vorhandene Einrichtungen der Seniorenbegegnungsstätten zu		

		erhalten und Weiterentwicklung zu ermöglichen (Seniorenbüro, Haus der Begegnung, Mehrgenerationenhäuser, Hand in Hand Treffs) <i>(Beteiligung Senioreneinrichtungen am 25.02.2022)</i>		
--	--	--	--	--

Zusammenfassung aus Punkt 5.5 Mitbestimmung in der Gesellschaft

Die Wahrnehmung der vorhandenen Mitbestimmungsmöglichkeiten wird in der Befragung überwiegend negativ bewertet, obwohl es durch Beiräte, Ortsverbände und Vereine und Verbände zahlreiche Möglichkeiten der Mitbestimmung gibt. Gründe dafür können in der fehlenden Information über die Möglichkeiten liegen, aber auch in der Transparenz politischer kommunaler Entscheidungen.

Möglichkeiten der Einflussnahme wären:

- leicht zugängliche Informationen zu vorhandenen Möglichkeiten z.B. über Seniorenzeitschriften oder Seniorenstammtische in etablierten Senioreneinrichtungen z.B. Seniorenbüro, Seniorentreffs
- Verständliche Beschreibung von Vorhaben und den dazugehörigen Entscheidungsprozessen in der Stadt
- Konsequente Umsetzung des Beschwerdemanagements mit entsprechender Statistik und Veröffentlichungen zu häufigen Beschwerdethemen
- Fortsetzung und Information zur Bürgerbeteiligung bei Bauvorhaben und anderen großen Themen der Stadt
- Öffentliche Veranstaltungen zu wichtigen Themen in Räumlichkeiten die barrierefrei zugänglich sind und in der Nähe der betroffenen Einwohner liegen

Maßnahmenkatalog

Zielstellung	Empfehlung	Maßnahme	In Verantwortung	Zeitraum
Mitbestimmung in der Gesellschaft ermöglichen	leicht zugängliche Informationen zu vorhandenen Möglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Seniorenzeitschrift nutzen 	Ist in Planung als Eigeninitiative von Senioren	2023
	Konsequente Umsetzung des Beschwerdemanagements mit entsprechender Statistik und Veröffentlichungen zu häufigen Beschwerdethemen	<ul style="list-style-type: none"> Überarbeitung eines Beschwerdemanagements nach den Vorgaben des KGSt Regelmäßige Statistik der uns bekannten häufigsten Beschwerden und die Bearbeitung dieser veröffentlichen 	OB Büro/ Beschwerdemanagement alle Abteilungen	2022/23
	Fortsetzung und Information zur Bürgerbeteiligung bei Bauvorhaben und anderen großen Themen der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> Öffentliche Veranstaltungen zu wichtigen Themen in Räumlichkeiten die barrierefrei zugänglich sind und in der Nähe der betroffenen Einwohner liegen, 	Dez III Beauftragte	Wird bereits umgesetzt Prüfen ob die Ankündigungen eine breite Reichweite haben

		Information zu diesen Veranstaltungen großflächig streuen; Vorstellungen von Bürgerbeteiligung erfassen	Beauftragte	
		<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Quartierbesichtigungen durch freiwillige Senioren aus dem Seniorenbüro oder anderen Senioreneinrichtungen anhand ausgewählter Kriterien 	Beauftragte/ Seniorenbüro	Alle zwei Jahre

Zusätzliche Anregungen aus den Beteiligungsveranstaltungen

	Direkte Beteiligung verschiedener Vertreter der Seniorenarbeit	AG Altenarbeit als Beteiligungsgremium in die Entscheidungen der Stadt aufnehmen; Stellungnahmen abfordern (<i>Beteiligung Senioreneinrichtungen am 25.02.2022</i>)		
--	--	---	--	--

		Umsetzungsstand in den Beteiligungsgruppen kommunizieren und diese in den Managementprozess einbeziehen <i>(Beteiligung Senioreneinrichtungen am 25.02.2022)</i>	Beauftragte	jährlich
		Nutzung der Quartiersmanagements um Informationen zugänglich und transparent zu machen - Politiker und Vertreter des Seniorenbeirates sollten bedarfsgerecht in die Senioreneinrichtungen gehen <i>(Beteiligung Senioreneinrichtungen am 25.02.2022)</i>	Fraktionen Seniorenbeirat	Nach Bedarf

Weitere zusätzliche Anregungen aus den Beteiligungsveranstaltungen

- Positives Bild des älteren Menschen in das Leitbild aufnehmen *(Beteiligung Senioreneinrichtungen am 25.02.2022)*

Anhang 1

Merkmale einer seniorengerechten Wohnung Stand 06.10.21

Merkmale	vorhanden	Kann durch Vermieter nachgerüstet werden	Kann durch Mieter nachgerüstet werden
Zugang zur Wohnung			
Schwellenloser Zugang			
Beidseitige Handläufe			
Eingangsbereich ausreichend beleuchtet			
Eingangstür mit wenig Kraftaufwand zu öffnen			
Klingelanlage gut erreichbar			
Briefkasten gut erkennbar und erreichbar			
Eingangstür mindestens 90cm breit			
Wohnung/ Flur			
Abstellmöglichkeit für Rollator oder Rollstuhl			
Durchgänge und Türen mindestens 90cm breit			
Schwellenloser Zugang zu allen Zimmern (zulässig max.2cm)			
Klingel gut hörbar Sprechanlage/ Summer auch im Sitz erreichbar			
Wohnung/ Bad			
Bodengleiche Dusche, leicht begehbarer Dusche			
Klappsitz und Haltegriffe vorhanden			
Boden rutschhemmend			
Waschtisch auch im Sitz erreichbar			
Bewegungsfläche vor dem Waschtisch und der Toilette			
Einhebelarmaturen			

Wohnung/ Küche			
Bewegungsfläche 120x120cm			
Sitzmöglichkeit vor dem Herd			
Schränke gut erreichbar			
Wohnung/ Wohn- und Schlafräume			
Fenster leicht zu öffnen			
Auslegware rutschfest verlegt			
Größe des Schlafzimmers so, dass das Bett von drei Seiten zugänglich sein kann			
Schwellenloser Zugang zum Balkon			

Diese Zusammenstellung von Merkmalen ist gemeinsam mit SWG, WGS, Neue Lübecker, Lankower Wohnungsgenossenschaft, Beauftragten für Senioren und Vertreterinnen des Seniorenbüros entstanden

Anhang 2

Beteiligung/Stellungnahme des Seniorenbeirates zum seniorenpolitischen Gesamtkonzept

- Mehrgenerationshäuser
- Seniorenwohngemeinschaften
- 2020 Arbeitsschwerpunkt der Stadt -Wohnungsbau, was ist bisher geschaffen,
- Seniorenwohnraum stadtteilbezogen, Aufstellung dazu
- Senioren wollen in ihrer Umgebung bleiben sehr großes Augenmerk darauflegen,
- Barrierefreie und altersgerechter Wohnraum sehr wichtig,
- Kosten für Wohnraum bezahlbar bleiben,
- Leben so lange wie möglich im eigenen Wohnraum vor Heim, das muss für die Politik ein größeres Gewicht bekommen,
- Wohnberatungsstellen und Pflegestützpunkte mehr bekannt machen,
- Versorgung nicht gegeben, 600m oder 10 min. zu erreichen ist in vielen Stadtteilen nicht gegeben,
z. B. Ostorf, Gartenstadt, Wüstmark, Göhrener Tannen, Görries fehlen Seniorentreffs,
- Palliativpflegeplätze stationär und ambulant erweitern,
- Angebote für Senioren bezahlbar machen, Bekanntmachung von Angeboten ausbauen, Erreichbarkeit zu den Veranstaltungen,
- Sehr schlecht versorgt Nordwest, Südwest und Südost unserer Stadt
- Pflegeverordnung neu über denken zur besseren Versorgung und Teilhabe der Senioren,
- Gemeinnützige Pflegeeinrichtungen, Helferkreise entwickeln,
- Prävention für Senioren, damit sie länger fit bleiben
- Pflege oft würdelos, es genügt nicht gewaschen und satt,
- Profitgier unterbinden, Politik in der Verantwortung,
- Senioren gehen ins Ausland für gute Betreuung, das kann es nicht sein

21.02.22

Abbildungsverzeichnis	Seite
1 Bevölkerungsentwicklung in Schwerin bis 2024	6
2 Senioren in Stadtteilen 2019 Vergleich 2020	6/7
3 Einteilung in Stadtregionen	8
4 Arztdichte in Stadtteilen	12
5 Apotheken und Physiotherapien in den Stadtteilen	14
6 Konsumausgaben	17
7 Nettoeinkommen nach Haushaltsform	18
8 Nettoeinkommen nach Stadtregion	19
9 Versorgung durch ambulante Dienste	22
10 Verteilung ambulanter Dienste auf Stadtgebiete	22
11 Pflegedienste in den Stadtgebieten	23
12 Engagement im Ehrenamt	24
13 Mängelangaben nach Stadtteilen	25
14 Umzug in andere Wohnform	28
15 Verteilung kleinerer Wohnungen auf Stadtgebiete	30
16 Barrierefreier Wohnraum	30
17 Zugangsprobleme nach Stadtregion	31
18 Entwicklung der Erstbezugsmieten	33
19 Wohnungsmarktprognose Schwerin bis 2030	34
20 Fußläufig erreichbare Einrichtungen	36
21 Verteilung Seniorentreffs in Stadtgebieten	37
22 Aktivitäten von Senioren	41
23 Kenntnis von Angeboten zur Aktivität nach Stadtregion	42

24 Bundesdurchschnitt Freizeitbeschäftigung	43
25 Beitrag für Angebote	44
26 Verteilung kulturelle Einrichtungen auf Stadtgebiete	45
26a) Sportangebote in Stadtgebieten	46
27 Kenntnis der Möglichkeiten der politischen Einbeziehung	48
28 Gefühl der Einbeziehung in politische Entscheidungen	49
29 Schwerbehinderte Menschen in Schwerin über 65 Jahren	53